

Watch * out

Wintersemester 2019/20
Das Magazin der FH Kufstein Tirol



Foto: pashkova - Adobe Stock

INNOVATION



» Impressum

Herausgeber: Fachhochschule Kufstein Tirol Bildungs GmbH,
Andreas Hofer-Straße 7, 6330 Kufstein, www.fh-kufstein.ac.at
Medieninhaber: Fachhochschule Kufstein Tirol Bildungs GmbH,
Gesamtleitung: Nadine Härtinger, MA; Lektorat: Mag. (FH)
Elisabeth Kickenweitz; Layout: Dipl.-Ing. (FH) Barbara Graf;
Unternehmenskommunikation & Marketing, FH Kufstein Tirol,
Tel. 05372/71819
Bilder: Fachhochschule Kufstein Tirol, Spiluttini, fotolia.com,
Adobe Stock

Inhalt

Nov 2019

- 4 **INNOVATION**
- 6 **CAMPUS NEWS**
- 17 **HR NEWS**
- 18 **PRAXISPROJEKTE**
- 23 **FH INTERNATIONAL**
- 30 **ALUMNI SPOTLIGHT**
- 32 **EXKURSIONEN**
- 33 **VERANSTALTUNGEN**
- 39 **FORSCHUNG**
- 46 **DAS LETZTE WORT**

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich freue mich, Ihnen unsere aktuelle Ausgabe des FH-Magazins watch*out präsentieren zu dürfen. In dieser Ausgabe dreht sich alles um INNOVATION. Getreu dem Leitthema erfahren Sie mehr über unsere zukunftsweisenden Praxisprojekte und Studienreisen an Orte, an denen der Puls der Zeit schlägt. Auch die FH Kufstein Tirol trägt mit ihren innovativen Veranstaltungen und brandaktuellen Forschungsthemen zur aktiven Weiterentwicklung der Region bei. Speziell für unsere Studierenden bieten wir mit der Neueröffnung des Makers Lab im kommenden Wintersemester die Möglichkeit, den 3D Drucker, die Lasergravurmaschine, VR-Brillen und die Lernfabrik für Praxisprojekte zu nutzen und so Ideen zu verwirklichen.

„Innovationen sind ein Bündnis mit der Zukunft“, weshalb wir mit der Überarbeitung der fh.checkin Plattform, der digitalisierten Hochschulbewerbung und Entwicklungen wie dem Flugsimulator „Ikaros“ sowie den zwei Humanoiden „Nao“ und „Pepper“ ein Zeichen für eine digitalisierte Fachhochschule, mit Blick auf eine ideenreiche und umsetzungsstarke Zukunft setzen.

In diesem Sinne wünsche ich allen viel Spaß bei der Lektüre und ein erfolgreiches Wintersemester 2019/20.

Thomas Madritsch
Geschäftsführung, FH Kufstein Tirol

INNOVATION BEDEUTET: Neues zum Markterfolg führen

Lieber Herr Stöger, Sie sind seit über zwanzig Jahren in der Privatwirtschaft tätig, Autor zahlreicher Bücher und beraten Vordstände und Geschäftsführer internationaler Unternehmen. Was bedeutet für Sie „Innovation“?

Es gibt hunderte Definitionen in Praxis und Wissenschaft. Eine, die ich gerne verwende, lautet «Neues zum Markterfolg führen». Der Fokus liegt auf echten Resultaten und Wettbewerbsvorteilen. Auch wenn es banal klingen mag: Eine Innovation liegt nur dann vor, wenn der Kunde bereit ist, für etwas Neues eine Rechnung zu bezahlen.

>> Der Engpass sind nicht die Ideen, sondern die Umsetzung.

Sie betonen den Marktbezug und die Umsetzung. In der Literatur und in der Startup-Szene gewinnt man aber den Eindruck, dass Kreativität oder Inspiration das Wichtigste ist.

Das halte ich für zu einseitig. Ich kenne kein Unternehmen, in dem es

einen Mangel an Ideen gibt. Der Engpass liegt meistens in der Umsetzung. Übrigens waren in der Wirtschaftsgeschichte die eigentlichen Erfinder selten diejenigen, die ein echtes Business aus einer Idee gemacht haben. Der Durchbruch kam fast immer von Leuten, die in Lösungen für Kunden gedacht haben und ein Unternehmen organisieren konnten.

Können Sie hier Beispiele nennen?

Thomas Alva Edison gilt fälschlicherweise als Erfinder der Glühbirne. Was er entwickelt hat, war die industrielle Produktion von Glühbirnen. Das heißt: Wir verdanken ihm nicht die Glühbirne, sondern die beleuchtete Stadt. Henry Ford hat nicht das Automobil erfunden, sondern die Massenmobilität, weil er eine «Low-Tech-Lösung» produziert hat: Ein Auto, das sich alle leisten können. Das war die eigentliche Innovation. Und natürlich hat Steve Jobs nicht die «i-technology» erfunden, sondern sehr professionell verschiedene Elemente miteinander verbunden und umgesetzt: Design, Technik, Haptik und Kundennutzen.





Roman Stöger, Professor für Strategische Unternehmensführung an der FH Kufstein Tirol, im Interview zum Leitthema des Magazins: INNOVATION.

In diesem Zusammenhang sprechen Sie oft über den Unterschied zwischen Innovation und Invention.

Das mache ich bewusst, weil beide Begriffe so ähnlich klingen und doch grundverschieden sind. Die Invention ist die reine Idee. Die Innovation ist etwas Anderes, nämlich die am Markt erfolgreich umgesetzte Idee. Viele Menschen und Unternehmen bezeichnen sich als innovativ. Bei genauerer Betrachtung sind sie das aber nicht, sondern nur inventiv.

>> Viele Menschen verwechseln Innovation mit Invention.

Gerade Start-ups bezeichnen die Innovation gerne als ihre DNA. Wie stehen Sie dazu?

Momentan herrscht eine große Start-up-Romantik. An sich finde ich es gut, wenn junge Menschen unternehmerisch tätig werden und Neues ausprobieren. Aber kaum ein Start-up ist nachhaltig erfolgreich und sehr viele arbeiten am Markt bzw. am Kundenbedürfnis vorbei. Die meisten sind technologie-, internet- oder digitalisierungsverliebt, vergessen aber, dass Umsatz, Profitabilität und Liquidität genauso wichtig sind wie gute Ideen. Unsere Volkswirtschaft hängt nicht von Start-ups ab, sondern von der Innovationskraft unserer etablierten Unternehmen, vor allem der klein- und mittelständischen.

Was kann ihrer Meinung nach die öffentliche Hand tun, um eine innovative Wirtschaft zu fördern?

Zweierlei ist entscheidend. Das erste ist Bildung. Wenn ich mir anschau, was hier in den letzten Jahrzehnten alleine in Österreich, Tirol oder Kufstein geschehen ist, bin ich sehr optimistisch. Die zweite Voraussetzung für Innovation ist ein politisches System ohne Korruption. Wenn jemand in einer freien Gesellschaft innovativ sein will, muss man gute Ideen haben, die Ärmel hochkrepeln und für Kunden etwas leisten. In Moskau, Ankara, Budapest oder Ibiza reicht es, die entspre-

chenden Leute anzurufen: Korruption schlägt Leistung. Das politische System ist ein maßgeblicher Einflussfaktor auf die Innovationsfähigkeit einer Wirtschaft und hier werden wir nach wie vor wachsam sein müssen.

>> Kundennutzen ist das Kriterium für Innovation.

Im Zusammenhang mit Innovation fällt oft der Begriff «Change».

Innovation bedeutet Wandel. Jedes Unternehmen muss sich die Frage stellen, ob die Veränderungsfähigkeit des Unternehmens so groß ist, wie die Veränderungsrate des Marktes. Ansonsten fällt es zurück, wird überholt und bleibt in der sogenannten Alten Welt stecken. Verknöcherte Strukturen, Erfolge in der Vergangenheit und hohe Gewinne sind üblicherweise sehr gefährlich, um die Signale des Marktes und der Zukunft aufzunehmen.

Welche Orientierungspunkte hat die Unternehmensführung beim Innovieren?

Menschen und Organisationen sind typischerweise vergangenheitsorientiert. Dort fühlen wir uns wohl, sicher und aufgehoben. Und wenn die Geschäfte aktuell gut laufen, sieht niemand einen Grund für Veränderung. Echte Führung bedeutet aber, das eigene Geschäft und den Erfolg ständig kritisch zu hinterfragen: Warum waren wir bislang erfolgreich? Wo liegen die Grundlagen des Erfolges von morgen? Erkennen wir rechtzeitig neue Entwicklungen? Sind wir vielleicht sogar den Veränderungen voraus? Treffen wir rechtzeitig die richtigen Entscheidungen? Sind wir schnell in der Umsetzung? Dreh- und Angelpunkt von Innovation ist immer der Kunde und die Frage, wo und wie wir künftig mit neuen Lösungen echten Nutzen stiften.





Exzellenz & Qualität: Auszeichnungen für die FH Kufstein Tirol

An der FH Kufstein Tirol hat Qualität einen hohen Stellenwert. Dies zeigen auch folgende Auszeichnungen und Zertifizierungen, welche die Fachhochschule im Jahr 2019 erhalten hat:

Globaler Top 25 Performer im Bereich „Student Mobility“

Der Rankingspezialist U-Multirank bewertete die FH Kufstein Tirol mit der Bestnote „Sehr Gut“ im Bereich internationale Ausrichtung und Student Mobility. Als einzige österreichische Hochschule wurde die Fachhochschule Kufstein Tirol in dieser Rubrik ausgezeichnet und gehört damit zu den weltweiten Top Performern. Ein Grund für die sehr gute Bewertung ist die optimale Vorbereitung der Kufsteiner Studierenden auf eine internationale Karriere und der verpflichtende Auslandsaufenthalt (Bachelor Vollzeit). Auch im Bereich Teaching & Learning konnte die FH Kufstein Tirol in der Kategorie „Graduating on time (masters)“ die Bestnote erreichen.

TOP Arbeitgeber 2019

Das Wirtschaftsmagazin trend hat bereits zum dritten Mal gemeinsam mit kununu, Statista und XING im Rahmen einer anonymen Onlinebefragung die 300 besten Arbeitsstätten Österreichs ermittelt. Die FH Kufstein Tirol wurde erneut zu einem der Top Arbeitgeber 2019 ausgezeichnet und erreichte einen starken 17. Platz im Bereich „Bildung und Forschung“. Insgesamt wurden für die Befragung 1.000 österreichische Unternehmen ausgewählt, deren Betriebsgröße mindestens 200 MitarbeiterInnen umfasst und sich einer der 20 vordefinierten Branchen zuordnen lässt. Über 200.000 Urteile wurden durch vier verschiedene Bewertungskanäle gesammelt.

Mit flexiblen Arbeitszeitenmodellen, einer offenen Kultur und einem intensiven internen Austausch fördert die FH Kufstein Tirol ein angenehmes und kreatives Arbeitsumfeld.

Familienfreundliche Hochschule

Zum dritten Mal erhielt die Fachhochschule durch die Familie & Beruf Management GmbH die Zertifikatsauszeichnung hochschuleundfamilie. Seit 2012 trägt die FH Kufstein Tirol dieses Prädikat als eine von 27 Hochschulen Österreichs. Alle im Rahmen des Gütesiegels gesetzten Maßnahmen haben zum Ziel, Studierende und MitarbeiterInnen dahingehend zu unterstützen, Studium, Beruf und Privatleben in Einklang zu bringen.

Zufriedenheitsumfragen bestätigen hohe Qualität der Lehre und Ausstattung

In regelmäßigen Abständen werden Studierende und AbsolventInnen zu ihrem Studium befragt. In der kürzlich durchgeführten Reflexion im Masterstudiengang Smart Products & Solutions vergaben 6 von 10 Studierenden die Note sehr gut. Besonders überzeugte die Laborausstattung (92 %), die gute Betreuungsleistung (71 %) und die praktische Ausrichtung des Studiums (67 %).

Bei der Befragung von Wirtschaftsingenieuren konnte eine Gesamtzufriedenheit von 85 % erreicht werden. Die Qualität der Lehrenden überzeugte 78 % und weitere 80 % gaben an, dass sie das Gefühl haben, die gelehnten Inhalte seien hilfreich für die berufliche Weiterentwicklung.

Update zum Neubau, Stadtpark & Beschilderungssystem

Lieber Herr Eidherr, könnten Sie uns die Fortschritte des Bauprojekts kurz zusammenfassen?

Nach dem Baubeginn im Juli 2018 wurden die Grabungsarbeiten im August 18 und der Rohbau wie geplant im Winter 18 abgeschlossen. Zurzeit laufen der Innenausbau und die Revitalisierung des Stadtparks parallel. Hier entstehen neue Grünanlagen, eine Gartenlounge sowie ein Wasserspielplatz.

Weitere freie Wiesenflächen und eine neu angelegte Blumenwiese bieten viel Platz zur Erholung und Entspannung. Die Gesamtfertigstellung (Neubau und Außenanlagen) ist für das Frühjahr 2020 vorgesehen. Ab Oktober 19 wird aber schon der Turnsaal im Neubau für ISK SchülerInnen und Kufsteiner Vereine nutzbar sein.

Was haben die Kufsteinerinnen und Kufsteiner vom Erweiterungsbau?

Sie profitieren vor allem von der Zusammenlegung der FH-Bibliothek und der Stadtbücherei, der öffentlichen Toilette und dem Turnsaal. Da die Stadtbücherei von ihrem jetzigen Standort in das neue Gebäude zieht, wird dort Raum für die Landesmusikschule frei, die dann einen weiteren großen Saal für Orchester- und Ensembleproben hat. Die neue Kufsteiner Bibliothek „kubi“ wird den kompletten ersten Stock des Neubaus einnehmen. Auch der neu angelegte Stadtpark ist ein weiterer Pluspunkt für die Bürgerinnen und Bürger. Bereits fertiggestellt und eröffnet haben wir die Boulderwand, die die Stadt Kufstein gemeinsam mit der Sektion Kufstein des Österreichischen Alpenvereins betreibt. Hier können Interessierte ab sofort klettern.

Wie sieht die Raumnutzung des Neubaus im Detail aus?

Im Erdgeschoß entstehen zwei große Hörsäle mit einem Fassungsvermögen von je 70 Studierenden, die zu einem Prüfungssaal verbunden werden können. Der erste Stock wird vom neuen Bibliothekszentrum belegt. Dort gibt es die Verbindungsbrücke zum bestehenden Gebäude. Im zweiten Stock entsteht unsere Laborlandschaft mit vier Laboren, einer Werkstatt und zwei Seminarräumen. Mobile Trennwände ermöglichen flexible Raumteilungen für optimale Nutzung. Im 3. Stock entstehen Büros und im 4., etwas zurückgesetzten OG, wird ein Vortrags- und Seminarraum errichtet.

Im Zuge der Baumaßnahmen wurde auch eine neue Gebäude- und Raumbeschriftungen eingeführt, die auch in Blindenschrift verfügbar ist und die Barrierefreiheit des Campus ergänzt. Die gewählten Gebäudebezeichnungen sind A, B, C und D, wobei A der Neubau ist und in Gebäude D der Festsaal zu finden ist. Stockwerksbezeichnungen und Raumnummern wurden entsprechend angepasst. Zur Orientierung sind in jedem Treppenhaus Wandtafeln angebracht.



Im Interview gibt DI (FH) Bernhard Eidherr Hintergrundinformationen zum FH-Erweiterungsbau, dem Umbau des Stadtparks und erläutert das neue Beschilderungssystem in den FH Gebäuden.

Sprachenzentrum mit SPIN-Qualitätssiegel 2019 ausgezeichnet

Unter Leitung von Prof. (FH) Dr. Yvonne Unnold wurde das Sprachenzentrum der FH Kufstein Tirol für ihr innovatives Sprachen- und Internationalisierungskonzept vom österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrum (ÖSZ) mit dem SPIN Qualitätssiegel 2019 ausgezeichnet.

Aus der Sicht des ÖSZ handelt es sich bei den Sprachenprojekten der FH Kufstein Tirol um eine hervorragende Qualität und fortschrittliche Maßnahmen zum Erlernen einer neuen Sprache. So darf die FH Kufstein Tirol nun als Anerkennung für ihre qualitätsgesicherte Arbeit auch das SPIN InnovationsNetzwerk (SPIN) Logo führen.

Eines der ausschlaggebenden Auszeichnungsmerkmale der FH Kufstein Tirol ist ihre Identifikation als internationale Fachhochschule auf Grund ihres integrierten Sprachen- und Internationalisierungskonzepts der Bachelorstudiengänge (Vollzeit). Diese im Studiengang vollständig integrierte, Internationalität ermöglicht die sprachlich-kulturelle Vielfalt der Lehr- und Lernerfahrungen. Es erwirkt qualitative und quantitative Verbesserungen im Bereich des Sprachlehrens und -lernens und fördert die Vernetzung und das Networking mit anderen Bildungsprogrammen innerhalb und außerhalb Europas.



kubi – Bibliothek neu gedacht

Kitschromane, wissenschaftliche Handbücher, Kinderbücher, Datenbanken, Spiegelreflexkameras, Magazine. All das unter einem Dach? kubi – die neue Kufstein Bibliothek für Wissenschaft und Freizeit – macht's möglich!

Seit dem Frühjahr 2018 wird an der Fusion der FH-Bibliothek mit der Stadtbücherei Kufstein gearbeitet. Studierenden sowie allen Interessierten wird damit ein umfangreiches Medienangebot unter einem Dach geboten. Für Studierende ist die Nutzung des zusätzlichen Literaturangebots aus Sachliteratur und Belletristik sowie Kinder- und Jugendliteratur kostenfrei und ohne zusätzliche Registrierung möglich, da der Studierendenausweis ganz einfach als Bibliotheksausweis gilt. Neben dem Literaturangebot wird auch das Raumangebot erweitert und neu organisiert. So werden zielgruppenspezifische Zonen geschaffen, die das konzentrierte und ungestörte Arbeiten, das Diskutieren in der Projektgruppe oder das Relaxen beim Lesen einer Tageszeitung ermöglichen.



Fakten

- Mehr Raum - Verdoppelung des Bibliotheksraums sowie Einrichtung von abgegrenzten Kommunikations- und Ruhebereichen, in welchen die Zahl der Sitzgelegenheiten erweitert wird.
- Mehr Literatur - Der Bestand an gedruckter Literatur verdoppelt sich. Zur wissenschaftlichen Literatur kommt nun Belletristik, Sach- sowie Kinder- und Jugendliteratur hinzu.
- Mehr Service:
 - >> Ausbau des Verleihservice von IT- und Kameraequipment
 - >> Ausleihen ohne weitere Anmeldung mit dem Studierendenausweis
 - >> Ausbau der digital verfügbaren Literatur mit Fokus auf den wissenschaftlichen Bereich

Achtung Baustelle!

Die Fusion befindet sich derzeit in einer entscheidenden Phase: Die Übersiedelung der Buchbestände aus der Stadtbücherei ist im Spätherbst/Winter geplant. Bis dahin wird es im Bibliotheksbetrieb Übergangsmaßnahmen geben, welche vor Ort und auf der Website der FH Kufstein Tirol angekündigt werden.



Study Management neu!

Mit einem neuen Konzept sorgen wir für noch mehr Services für unsere Studierenden und MitarbeiterInnen!

Tagtäglich sind von den MitarbeiterInnen in den Servicebereichen vielfältigste Aufgaben zu erledigen, um einen reibungslosen Studienbetrieb zu ermöglichen. Was aber, wenn die Studierenden- sowie Lehrendenzahlen steigen und auch das Studienangebot an der FH Kufstein Tirol wächst und die bisherige Struktur an ihre Grenzen stößt?

Unterschiedliche Projektteams aus Forschung, Lehre und Verwaltung haben sich folglich bereits 2018 mit der Entwicklung einer zukunftsfähigen Struktur der Servicebereiche auseinandergesetzt. Im Herbst letzten Jahres wurde schließlich mit einer Schritt-für-Schritt Umsetzung des Projekts „Study Management“ gestartet.

Die FH Kufstein Tirol möchte dabei MitarbeiterInnen, Studierenden, Lehrenden und Gästen der FH Kufstein Tirol – wie gewohnt – höchsten individuellen Support bieten und parallel den digitalen Komfort auf ein höchstmögliches Maß ausweiten.

Drei Bereiche kümmern sich um die Anliegen der Studierenden

Das Study Management gliedert sich in die Säulen 1st Level Support, Study Support und Planning & Organization: Erste Anlaufstelle ist und bleibt das First Level Support Team im Infopoint. Darüber hinaus betreut das First Level Support Team die StudienbewerberInnen von der Erstberatung bis zum Abschluss des Aufnahmeverfahrens und unterstützt die Abwicklung studiengangsspezifischer Events. Das Study Support Team unterstützt die Teams in den Studiengängen und begleitet die Studierenden während des gesamten Studiums. Das Planning & Organization Team wickelt zum einen die gesamte Termin-, Stunden- und Raumplanung ab, zum anderen die Agenden des International Relations Office sowie das International Program.

Mit Start Wintersemester 2019/20 arbeitet das Study Management Team in der neuen Struktur. Wir sind sowohl im Erdgeschoß als auch im 1. Stock zu finden und freuen uns, den laufenden Studienbetrieb ungebrochen nach höchsten Qualitätsstandards abzuwickeln.

Sprachen Zertifizierungszentrum an der FH Kufstein Tirol

Die FH Kufstein Tirol bietet InteressentInnen und Studierenden die Möglichkeit, die Sprachzertifizierungen TOEFL®, TOEIC®, TFI® und WiDaF® im Haus der Fachhochschule zu absolvieren.

Seit März 2019 ist die FH Kufstein Tirol eines der wenigen autorisierten Testzentren in Österreich. Für die Sprachen Englisch, Französisch und Deutsch als Fremdsprache können an der Fachhochschule Zertifikate erworben werden. InteressentInnen und Studierende können sich für Vorbereitungskurse oder direkt zum Zertifikatstest für TOEFL®, TOEIC®, TFI® und WiDaF® an der FH Kufstein Tirol über das Qualification Center anmelden.





i.ku-Leitungsteam: Markus Gwiggner, Fiona Aschenbrenner und Karin Steiner



Die i.ku-Partner freuen sich über die Nominierung für die Europäischen Unternehmensförderpreise 2019. Foto: i.ku – Innovationsplattform Kufstein

i.ku – Innovationsplattform Kufstein vertritt Österreich bei den Europäischen Unternehmensförderpreisen 2019

Erfolg bei der nationalen Nominierung für die Europäischen Unternehmensförderpreise 2019 für die Innovationsplattform Kufstein i.ku. In der Kategorie Verbesserung der Geschäftsumgebung siegte die i.ku - bestehend aus acht regionalen Partnern - österreichweit.

Mit den Europäischen Unternehmensförderpreisen werden die kreativsten und erfolgreichsten Initiativen ausgezeichnet, mit denen sich öffentliche Einrichtungen und öffentlich-private Partnerschaften in EU-Ländern um den Unternehmergeist kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) verdient machen. Im Auftrag des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW) hat eine Expertenjury aus zahlreichen interessanten und hochkarätigen Projekten zur Förderung von Unternehmen und Unternehmertum zwei Einreichungen als österreichische Teilnehmer der Europäischen Unternehmensförderpreise 2019 (European Enterprise Promotion Awards, EEPA) ausgewählt. Diese beiden Projekte werden neben den anderen auf europäischer Ebene eingereichten Projekten in weiterer Folge von einer international besetzten Jury beurteilt, und unter der Voraussetzung, dass sie von der internationalen Jury auf eine Shortlist gesetzt werden, im Rahmen der KMU-Versammlung vom 25. bis 27.11.2019 in Helsinki vorgestellt.

i.ku nominiert für Europäischen Unternehmensförderpreis

Die i.ku – Innovationsplattform Kufstein, eine an der FH Kufstein Tirol angesiedelte Kooperation aus acht regionalen Partnern, konnte sich in der Kategorie Verbesserung der Geschäftsumgebung durchsetzen und wurde auf nationaler Ebene für die Nominierung zu den Europäischen Unternehmensförderpreisen ausgewählt. Die Europäische Kommission zeichnet damit seit 2006 Behörden, Wirtschafts- und Bildungseinrichtungen sowie öffentlich-private Partnerschaften aus, die sich um die Förderung von Unternehmergeist und Unternehmertum verdient machen. Ausgelobt wird der Preis in den 28 Mitgliedstaaten der EU sowie in Island, Norwegen, Serbien und der Türkei.

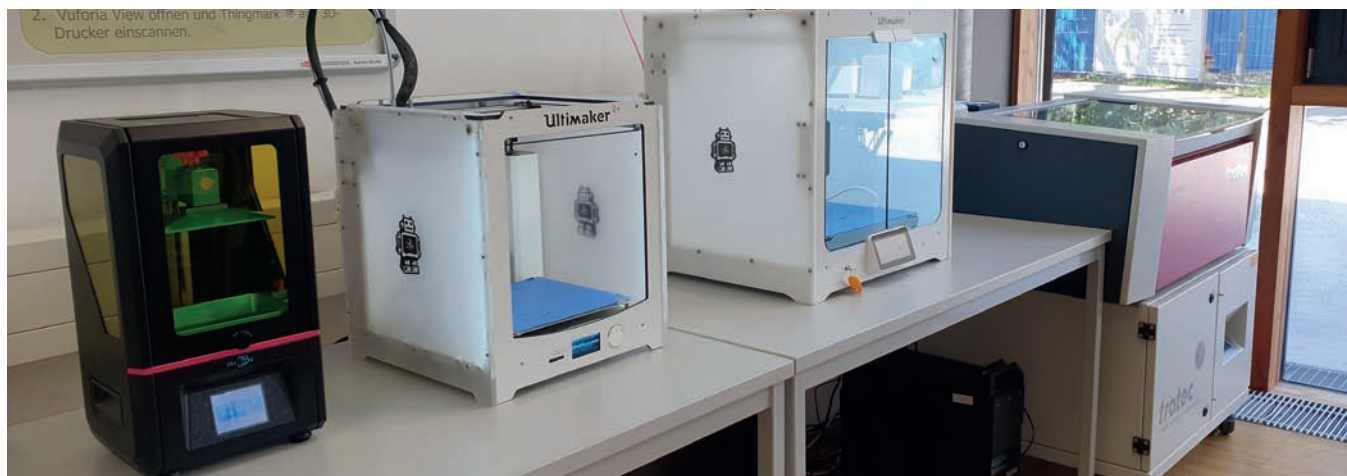
„Wir freuen uns sehr über die Nominierung und die damit verbundene Anerkennung für unsere Arbeit. Wir konnten in der Vergangenheit bereits sichtbare Erfolge mit der Innovationsplattform verbuchen. Durch die Anerkennung bei den Europäischen Unternehmensförderpreisen erhoffen wir uns, noch mehr Menschen zu erreichen, um auch weiterhin das regionale Unternehmertum zu stärken und Projekte zu unterstützen“, erklären Karin Steiner und Markus Gwiggner, Leitungsteam i.ku.

„Gemeinsam haben wir mehr... i.ku“

Information zum Ausgang der Verleihung finden Sie in Kürze auf der Website www.iku.tirol

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union





FH Kufstein Tirol richtet Makers Lab für Studierende ein

Neues Labor macht 3D-Drucker, Lasercutter und Lötstationen für alle Studierenden zugänglich. Einschulung machen – und kreativ Ideen umsetzen!

Die FH Kufstein Tirol bot bereits in der Vergangenheit Studierenden im Rahmen ihres technischen Studiums die Möglichkeit, die hausinternen Labore zu nutzen. Im Zuge der Übersiedelung des WING Lab in den FH Neubau, entsteht in den alten Räumlichkeiten ein neues Labor: das Makers Lab. Mit dem Wintersemester 2019/20 sollen nun alle Studierenden die Möglichkeit bekommen, die Maschinen des neuen Makers Lab für Praxisprojekte, Wettbewerbe oder zum Testen von Geschäftsideen nutzen zu können. Voraussetzung wird sein, dass die Studierenden an einer entsprechenden Einschulung durch die LabormitarbeiterInnen teilnehmen. Neben einem 3D-Drucker, Leiterplatten Drucker (PCB Printer) und Löt-

stationen wird auch eine Lasergravurmaschine zu Verfügung stehen. Das Makers Lab wird ein Raum werden, in dem unterschiedlichste Maschinen und Geräte zum Herstellen von Mustern, Prototypen und Kleinserien für Privatpersonen und Start-Ups bereitstehen und zur kreativen Gestaltung einladen.

Zusätzlich wurde bereits Interesse an der Laborbenutzung von externen Stellen geäußert, was zu einer weiteren Vernetzung der Fachhochschule mit innovativen Betrieben der Region beitragen kann. Diese Kooperationen stellen allerdings erst einen möglichen zweiten Schritt dar. Zunächst erfolgt die Gestaltung des Makers Lab, damit eine ansprechende Umgebung zum Entwickeln und Umsetzen von Ideen vorhanden ist.

Für weitere Informationen steht der Laborleiter Markus Ehrlenbach zur Verfügung.

Neuer MBA Soziale Arbeit geht an den Start

Der INTERREG geförderte berufsbegleitende Masterlehrgang MBA Soziale Arbeit wurde entwickelt, um Fachkräfte der Sozialen Arbeit mit Managementkompetenzen auszustatten. Im kommenden Wintersemester 19/20 startet dieser neue MBA an der Business School der FH Kufstein Tirol.

Laut Studien werden angesichts eines zu erwartenden Generationswechsels innerhalb der sozialwirtschaftlichen Organisationen ca. 50 % der Führungskräfte in den nächsten 10–15 Jahren ausscheiden. Diese Entwicklung zeigt deutlichen Handlungsbedarf hinsichtlich betriebswirtschaftlicher Weiterbildungsmaßnahmen, welche - zugeschnitten auf sozialwirtschaftliche Einrichtungen – die hierzu nötigen Kompetenzen praxisorientiert vermitteln.

Gemeinsam mit der dwro Consult hat die Business School der FH Kufstein Tirol einen in dieser Konstellation einzigartigen MBA entwickelt. Das Qualifikationsprofil umfasst den Aufbau von fachlichen, wirtschaftlichen, personellen und organisatorischen Kompetenzen und qualifiziert die AbsolventInnen für die Steuerung und Weiterentwicklung von sozialwirtschaftlichen Organisationen. „Es reicht nicht aus, guten Fachkräften der Sozialen Arbeit die Führungsverantwortung zu übergeben – sie müssen die notwendigen Fähigkeiten erwerben, um organisieren, führen und



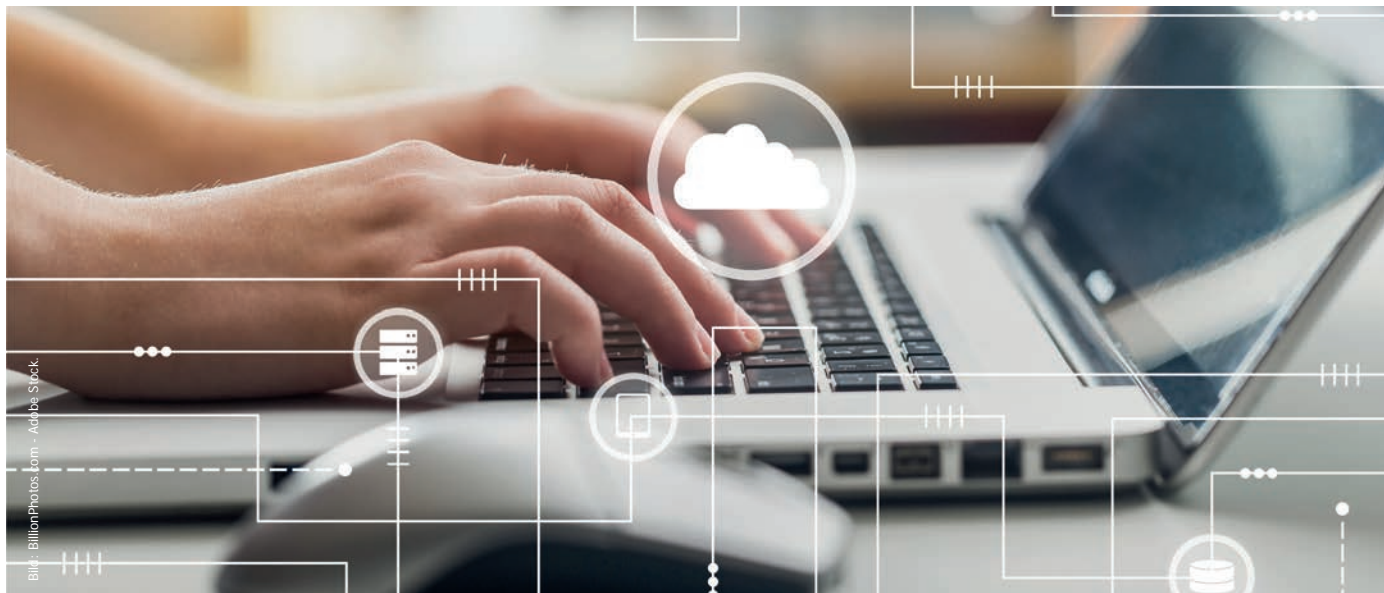
Bild: contrastwerkstatt - Fotogra

dwroconsult
AUSTRIA

Interreg 
Österreich – Bayern 2014–2020
Europäische Union – Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung

steuern zu können“, so Dr. Andreas Dexheimer, Mitglied des Vorstandes Diakonie Rosenheim.

Die Nachfrage an den zu vergebenden Studienplätze war sehr groß. Rund 27 Studierende erhalten die Möglichkeit, diesen berufsbegleitenden Masterlehrgang im Oktober zu starten.



ditact – women's IT summer studies

be part of IT – das ist das Motto des Veranstaltungsprogramms der ditact, an der FH Lektorin Ulrike Bruckenberger unterrichtet und ihr Fachwissen an andere weitergibt.

Die ditact ist eine jährlich stattfindende Veranstaltungsreihe von Frauen für IT-interessierte Frauen der Universität Salzburg. Das Team der ditact hat es sich zum Ziel gesetzt, Frauen dazu zu inspirieren, in der IT Fuß zu fassen und damit in diesem Bereich zu aktiven Gestalterinnen zu werden.

Phyton, Java, Robotik, ...

Um dieses Ziel zu erreichen, werden bei der ditact im Zeitraum von Ende August bis Anfang September 40 Lehrveranstaltungen und Workshops angeboten. Das Kursangebot umfasst Einstiegskurse die ohne Vorerfahrungen besucht werden können (z. B. Phyton Programmierung), Aufbaukurse für Interessentinnen mit bestehenden Fachkenntnissen (z. B. Java Programmieren Aufbaukurs) und Interdisziplinäre Kurse (z. B. Robotik/Sensortechnik/Raspberry Pi). Die Kurskosten sind bewusst niedrig angesetzt - eine 2-tägige LV kostete heuer 50 € - um Frauen in allen Lebenslagen eine Teilnahme zu ermöglichen. Darüber hinaus gibt es während der gesamten ditact eine kostenlose Kinderbetreuung. Das Rahmenprogramm der ditact (u.a. Lunch Lectures, Stammtisch) ist für alle interessierten Frauen und Männer offen und bietet eine gute Gelegenheit sich mit Gleichgesinnten aus der Branche zu vernetzen.

Aktiv gestalten statt passiv anwenden

Ulrike Bruckenberger engagiert sich neben ihrer Arbeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lektorin an der FH Kufstein Tirol aktiv für die Förderung von Frauen in der IT. Während ihres Studiums der Kommunikationswissenschaft hat sie Kurse an der ditact besucht und dadurch ihre beruflichen Perspektiven maßgeblich erweitert. Heute arbeitet sie selbst im Forschungsfeld Mensch-Computer Interaktion und unterrichtet in den Studiengängen WEB, WCIS, DSIA sowie an der ditact. In ihren Lehrveranstaltungen befasst sie sich, unter anderem, mit Design Thinking, User Interface Design, Usability und User Experience.

Detaillierte Informationen
zur ditact





FH Kufstein Tirol engagiert sich mehr Frauen für Technik zu begeistern

FiT – Die Technik ist weiblich

Das Projekt „FiT – Frauen in Technik und Handwerk“ des Arbeitsmarktservice (AMS) fördert den Einstieg von Frauen in Berufe mit einem Frauenanteil von unter 40%. Die FH Kufstein Tirol - als Kooperationspartner für FiT Projekte - hat den Teilnehmerinnen vier technische Berufsbereiche vorgestellt.

Seit 2006 bietet das AMS im FiT-Programm arbeitslosen Frauen die Möglichkeit, ihre Stärken und Interessen für Handwerk und Technik zu testen und in Orientierungskursen einen umfassenden Überblick über die Möglichkeiten in handwerklich-technischen Berufen zu erhalten. Die FH Kufstein Tirol beteiligt sich am FiT-Programm, in dem verschiedene technische Bereiche vorgestellt und praktisch zugänglich gemacht werden.

Learning-by-doing in den Laboren der FH Kufstein Tirol

Im Rahmen des FiT-Programms fand vom 9.7. bis zum 10.7.2019 die ersten Seminartage an der FH Kufstein Tirol statt. Die Teilnehmerinnen erhielten Einblicke in die Bereiche: Logistik, Mechatronik, Konstruktion und Human-Computer-Interface. Die theoretischen Inhalte wurden im Anschluss in der Praxis nach dem learning-by-doing Konzept umgesetzt. Während den Seminartagen wurde darauf geachtet, das Interesse der Teilnehmerinnen an diesen Berufsbildern zu verstärken, um einen besseren Einstieg in das Berufsleben als Technikerin zu ermöglichen.

Einblicke in die Betriebslogistik, Mechatronik, Konstruktion und der Mensch-Maschine Interaktion (HCI)

Gestartet wurde mit der Betriebslogistik im LEAN Lab der FH Kufstein Tirol. Der inhaltliche Schwerpunkt fokussierte sich auf die innerbetriebliche Prozessoptimierung und betriebswirtschaftliche Perspektiven. Im Anschluss wurde den Teilnehmerinnen die Elektrotechnik und Mechatronik im WING Lab präsentiert. Der Seminarnachmittag war gefüllt von der Theorie des Ohm'schen Gesetz bis hin zur SPS Programmierung. Der inhaltliche Fokus des zweiten Seminartags lag auf dem grafischen Bereich und der Produktentwicklung, mittels 3D-Drucker. Durch Prototyping lernten die Teilnehmerinnen wie Schritt für Schritt ein fertiges Softwareprodukt entsteht. Den Abschluss der Seminartage machte das Human-Computer-Interface (HCI): Die Interaktion zwischen Menschen und Computern. Dabei werden neben Erkenntnissen der Informatik auch psychologische Ansätze, Erkenntnisse aus der Arbeitswissenschaft, Kognitionswissenschaft, Soziologie und dem Design herangezogen.

Weitere Kurse in Planung

Die Veranstaltung war der Startschuss für weitere Seminare. Bereits im Herbst ist eine Wiederholung geplant. Auch für eine weitere Zielgruppe - Mädchen zwischen 15 und 19 soll das Angebot an Berufsorientierung im technischen Bereich ausgebaut werden.



Peter Dietrich, neuer Studiengangsleiter Bachelor Internationale Wirtschaft & Management, Master International Business Studies.

Nachgefragt beim neuen IBS-Studiengangsleiter Prof. (FH) Dr. Peter Dietrich

Der Professor für Strategische Kommunikation & Stakeholder Management, Prof. (FH) Dr. Peter Dietrich, übernimmt mit dem Wintersemester 2019/20 die Studiengangsleitung für International Business Studies (IBS). Im Interview verrät er seine Motivation dahinter.

Was hat Sie dazu bewogen, sich als Studiengangsleiter zu bewerben?

Wir haben an den Studiengängen für International Business Studies eine selten gute Mischung an tollen Leuten: Ein hoch motiviertes und kompetentes Lehrenden-Team, unsere international erfolgreichen Alumni und natürlich unsere Studierenden. Ich bin sehr froh, tagtäglich mit diesem Team voller Potentiale arbeiten zu können.

Wir haben das große Privileg uns mit hochspannenden Fragestellungen der Wirtschaft in einem immer internationaleren und digitalisierteren Umfeld zu beschäftigen. Ich freue mich, Verantwortung zu übernehmen und diese tolle Mannschaft als Kapitän aufs Feld zu führen – lassen wir die Spiele beginnen (lacht)!

Wie sieht Ihr persönlicher Werdegang aus?

Ich bin gebürtiger Innsbrucker und habe die letzten 24 Jahre in Wien gelebt. Nach dem Studium der Kommunikationswissenschaft, Betriebswirtschaft und Psychologie, habe ich in unterschiedlichen Positionen im Bereich Marketing und Kommunikation gearbeitet und bin dann über einen externen Lehrauftrag fix an die FH Wien der WKW geholt worden. Zuerst als Fachbereichsleiter für strategisches Kommunikationsmanagement und während der letzten Jahre als Studiengangsleiter.

Letztes Jahr haben wir schließlich unseren Lebensmittelpunkt wieder nach Tirol verlegt. Ich lehre und forsche hier im Bereich Strategische Kommunikation & Stakeholder Management und bin sehr glücklich, dass ich an der FH Kufstein Tirol eine neue berufliche Heimat gefunden habe.

Worauf legen Sie bei Ihren Studierenden Wert?

Ich bin seit vielen Jahren im Hochschulsektor tätig und kenne die Needs auf Seiten der Studierenden und jene auf Seiten der Lehrenden. Mir ist bewusst, dass es Phasen gibt, wo diese Needs mal besser und mal schlechter zusammenpassen. Ich sage deshalb meinen Studierenden immer, wir können, nein, wir MÜSSEN über alles reden und wir müssen gleichzeitig ehrlich zueinander sein und – ganz wichtig – zuerst einmal ehrlich zu uns selbst.

Warum empfehlen Sie Interessierten, sich für das Studium International Business Studies zu entscheiden?

Die Entwicklungen von Technologien, Märkten sowie der Gesellschaft als Ganzes, ist so dynamisch und unvorhersehbar, dass die Halbwertszeit von Spezialwissen immer schneller sinkt. Keiner weiß, was kommt und daher werden Leute die Nase vorne haben, die über strategischen Scharfsinn verfügen, um Optionen erkennen und nützen zu können. Leute, die ausgeprägte Leadership-Skills haben, um gegensätzliche Erwartungen ausbalancieren zu können und solche, die sich nicht zuletzt souverän in unterschiedlichen Kulturkreisen bewegen können. Für uns ist die Vermittlung von internationalen Kompetenzen ein zentraler und integrativer Bestandteil in der hauptsächlich englisch sprachigen Ausbildung. Für diese Managerinnen und Manager von morgen möchten wir eine Kaderschmiede sein.

Was möchten Sie im nächsten Jahr umsetzen? Was möchten Sie erreichen?

Ich werde für unsere Studierenden alles tun, damit sie die besten Voraussetzungen vorfinden, um sich auf eine tolle internationale Managementkarriere vorzubereiten.

Gleichzeitig steht die Revision unserer Studienprogramme an. Das ist ein Prozess, der alle paar Jahre stattfindet, um die Curricula auf den neuesten Stand zu bringen. Das ist eine tolle Chance, da man hier langfristige Weichen stellt. Ich liebe diese Phase – das gesamte IBS-Team recherchiert, analysiert und führt viele Gespräche, wir diskutieren, streiten und konzipieren und bringen dann alles in einen Guss. Ich kann jetzt schon ankündigen: wir werden für den einen oder anderen Wow-Effekt sorgen!



Übernahme Studiengangsleitung URS durch Prof. (FH) DDr. Mario Situm

Ab dem Wintersemester 2019/20 wird die neue Studiengangsleitung für Unternehmensrestrukturierung & -sanierung (URS) Mario Situm übernehmen, der ebenfalls die Leitung für den Bachelorstudiengang Unternehmensführung innehat. Im Interview berichtet er, wie es zu dieser Veränderung kam und was das URS Studium so besonders macht.

Welche Ziele werden mit dem Studiengang URS verfolgt?

Der Studiengang URS wird bereits seit über 10 Jahre an der FH Kufstein Tirol angeboten und das Ziel ist es, jungen Menschen eine vertiefende betriebswirtschaftliche Ausbildung unter Berücksichtigung von ausgewählten Teilbereichen der Rechtswissenschaften für Deutschland und Österreich zu geben. Ziel ist es, Unternehmensrestrukturierungen professionell und erfolgreich zu initiieren und umsetzen zu können. Um den hohen qualitativen Anspruch der Ausbildung umsetzen zu können, werden mein Kollege Prof. (FH) Dr. Markus Exler und ich weiterhin mit externen Dozenten arbeiten, welche in ihren Schwerpunktthemen anerkannte ExpertInnen und Professionals in der Restrukturierungs-Community sind. Daher wird im Studium nicht nur ein theoretischer Rahmen als solide Grundlage von Wissen vermittelt, sondern ein sehr hoher Praxisbezug erreicht, welcher unsere AbsolventInnen am Arbeitsmarkt ganz besonders auszeichnet. In naher Zukunft werden wir den Studiengang

URS adaptieren und die Inhalte stärker in Richtung Restrukturierung, Digitalisierung, Transformation und Change ausrichten. Diese Änderung ist angesichts der Entwicklungen in der Beratungsbranche und der fortschreitenden Technologisierung von Prozessen eine wichtige Weiterentwicklung, um unseren Studierenden ein zukunftsorientiertes Studium mit vielen Potenzialen bieten zu können.

Warum ist es für Studierende interessant, URS als vertiefendes Masterstudium zu wählen?

Auf Grund der schnelleren Veränderung von Umwelt- und Umfeldzuständen und der zunehmenden Digitalisierung von Geschäftsprozessen wird es Führungskräfte brauchen, welche in der Lage sind, die damit einhergehende Transformation und den erforderlichen Change professionell und umfassend zu begleiten. Das bedeutet, dass Restrukturierung und Transformation in Zukunft einen noch höheren Stellenwert haben werden. AbsolventInnen des Masterstudiums URS haben somit top Chancen, nach Abschluss ihres Studiums am Arbeitsmarkt eine interessante und gut bezahlte Tätigkeit mit Aufstiegschancen zu bekommen.



*Mario Situm, Studiengangsleiter
Bachelor Unternehmensführung,
Master Unternehmensrestrukturierung & -sanierung*



Bild: © Pressmaster - Fotolia

fh.checkin

Das Studierendenportal der
Fachhochschule Kufstein Tirol

checkin.fh-kufstein.ac.at/students

Überarbeitung des fh.checkin - Students

Das Studierendenportal der FH Kufstein Tirol „fh.checkin“ ist eine digitale Plattform für die Verwaltung von persönlichen Studiendokumenten. Die **Neuaufgabe enthält neue Bedienelemente, eine bessere Übersicht und Linklisten.**

Zugriff der Studierenden auf die eigenen Daten und Dokumente? Konkrete Fragen & Antworten zum Studium? Das Studierendenportal der FH Kufstein Tirol „fh.checkin“ ist eigens dafür gebaut worden, um digitalen Zugriff auf persönliche Dokumente wie Zeugnisse, Noten für Prüfungsleistungen, Termin- und Vorlesungspläne, die Raumbelugung, Inskriptionsbescheinigungen und ähnliches zu gewähren. Zudem ist der direkte Zugriff auf den von der FH Kufstein Tirol bereitgestellten Speicherplatz möglich. Die Desktop-Version - die komfortablen Zugang bietet - wurde über die vorlesungsfreie Zeit im Sommer reformiert.

Verbesserung der Funktionalität & Informationstiefe

Im Rahmen des Umbaus wurde die Bedienung verbessert, das Layout leserfreundlicher gestaltet und hilfreiche Linklisten eingeführt. Die neuen Linklisten und Datensammlungen beinhalten alle Antragsformulare, die im Studienverlauf auf den einzelnen zukommen können. Auch für begleitende Services wie IT-Software und Installationen oder Marketing Services wurde solch eine Linkliste erstellt, die viele Download-Dokumente beinhaltet.

Ein integriertes Ticketsystem ermöglicht jedem Studierenden direkte Anfragen an das Study Management zu stellen. Anliegen, aber auch ausgefüllte Antragsformulare, Krankmeldungen, Bestätigungen des Arbeitgebers können so digital übermittelt und bequem von zu Hause oder aus dem Hörsaal heraus, erledigt werden. Der große Mehrwert des Ticketsystems: jede Anfrage kann nachverfolgt werden, so ist der Status der Bearbeitung sichtbar und für Studierende nachvollziehbar.

Ziel der Umbaumaßnahmen war die Qualität des Informationsmediums zu verbessern und mehr Transparenz über die angebotenen Services der FH Kufstein Tirol herzustellen.

Eine abgespeckte Version des Portals wird bereits als mobile FH App sehr stark von den Studierenden am Campus genutzt.

Wir begrüßen sehr herzlich in unserem Team:



v.l.n.r.stehend:

Maximilian Möbes, BSc Wissenschaftlicher Mitarbeiter Web Business & Technology
Lukas Hartleif, BA Wissenschaftlicher Mitarbeiter Marketing & Kommunikationsmanagement
Dipl.-Geoökol. Lorenze Rieg, F&E Koordinator
Michael Petke, MA, BSc Hochschullehrer für Wirtschaftsingenieurwesen, Smart Products & Solutions
Michael Schaffner, MSc Wissenschaftlicher Mitarbeiter Smart Products & Solutions
Katharina Rieder, Qualitäts- & Projektmanagement, aus der Karenz zurück
Dr. André Haller, Hochschullehrer für Marketing & Kommunikationsmanagement, Digital Marketing
Ing. Daniel Naschberger, Wissenschaftlicher Mitarbeiter Wirtschaftsingenieurwesen
Tanja Seeber, BA Planning & Organization, Study Management
Christoph Maurberger, BSc Wissenschaftlicher Mitarbeiter Wirtschaftsingenieurwesen
Hannelore Wimmer, BSc International Coordinator
Mag. Manuela Wirtenberger Student Exchange Coordinator

v.l.n.r.sitzend:

Verena Ablaber, BSc Softwareentwicklerin
Dr. Miriam Lettner, BSc F&E Projektcontrollerin
Mirjam SieneI, BA Alumni & Career Services, Unternehmenskommunikation & Marketing
Nadine Härtinger, MA Public Relations, Unternehmenskommunikation & Marketing
Julia Zimmermann, BA Bibliothekarin
Prof. (FH) Dr. Kristine Kampfer Professorin für Marketing Management
Maximilian Auer IT Administrator
Elisabeth Neuschmid, BA Study Support, Study Management

nicht im Bild:

Andreas Bleyel, BSc Wissenschaftlicher Mitarbeiter Web Business & Technology
Brigitta Wendorff Study Support, Study Management
Vladimir Zenevitch, PhD Softwareentwickler



v.l.n.r.:

Hausmeister: Mario Vonier
 neu im Reinigungsteam: **Andrea Kiss, Somjai Sengül**
 n.i.B.: **Marijana Mutic**



v.l.n.r. neu im Team CAFé.04, Diner:
Cedormirka Maksimovic, Ali Abdulah, Bianca Hechenberger

Wir gratulieren zum Titel Dr.rer.soc.oec!

Dr. Miroslav Despotovic, MA

Wir gratulieren zum Titel Prof. (FH)!

Yvonne Unnold, PhD (17.06.2019)

Dr. Kristina Kampfer,

Wir gratulieren unseren externen Lehrenden
 zu folgenden Funktionstiteln

Gastprof. (FH), Dr. Manfred Reitsamer
Honorarprof. (FH) Prof. Dr. Georg Hagel



In die Pension verabschieden wir

Hellmud Alde nach 18 Dienstjahren

Brent Kigner, PhD nach 20 Dienstjahren



Digitale Anwesenheitskontrolle

Ein Projektteam aus dem Web Business & Technology Studiengang entwickelte mit Unterstützung von Projektcoach Stefan Huber eine mobile Applikation zur Digitalisierung der Anwesenheitskontrolle von Studierenden an der Fachhochschule Kufstein Tirol.

Anwesenheitskontrollen gehören an der FH Kufstein Tirol zum Alltag für LektorInnen und Studierende. Derzeit funktioniert diese aber noch vollkommen analog über Anwesenheitslisten, die im Unterricht von den LektorInnen ausgegeben und von den Studierenden handschriftlich signiert werden. Die Auswertung der Anwesenheit ist jedoch mühsam und mit viel manueller Arbeit verbunden. Dabei kann es leicht passieren, dass Studierende den Überblick verlieren, wieviel ihrer Anwesenheitstoleranz sie bereits ausgereizt haben.

Anwesenheitscheck per App

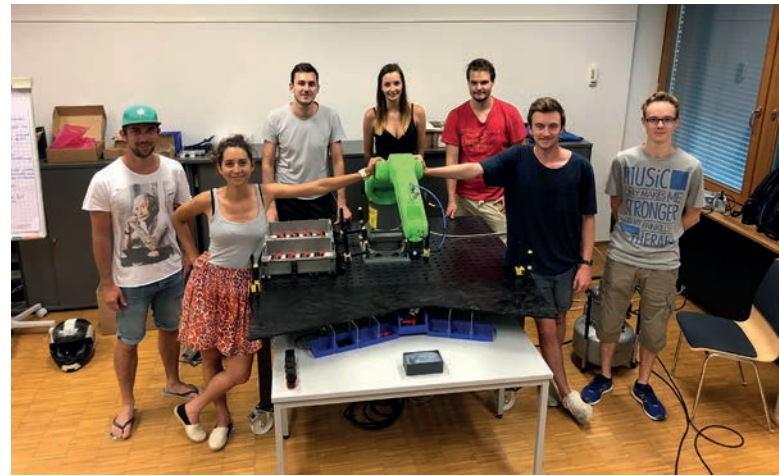
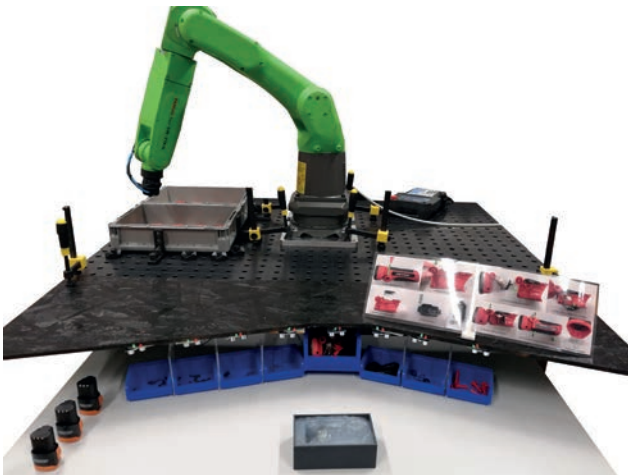
Abhilfe soll ein neues, digitales Anwesenheitskontrollsystem schaffen, welches durch Studierende des Studiengangs Web Business & Technology im Rahmen eines Praxisprojekts entwickelt wurde.

Zusammen mit Projektcoach Stefan Huber wurden die Möglichkeiten zur Digitalisierung der Anwesenheitsdokumentation analysiert und in einem Konzept festgehalten. Als sinnvolle Methode wurde die Entwicklung einer mobilen Applikation festgelegt, mit der Studierende und LektorInnen die Anwesenheitsdokumentation einfach und effizient durchführen können. Dabei scannen Studierende bei Eintritt in den Unterricht mit Hilfe der App einen QR-Code und werden so automatisch in die Lehrveranstaltung eingebucht. Das System wertet die Anwesenheitsquote in Echtzeit aus und gibt so stets einen Überblick über das aktuelle Anwesenheitskontingent. Bei der Entwicklung des Prototyps standen aber nicht nur die unmittelbaren Funktionen zur Anwesenheitsdokumentation und -analyse im Vordergrund. Die Studierenden entwickelten auch eine spielerische Komponente für die App, bei der Studierende Anwesenheitspunkte sammeln können, um sich beispielsweise direkt mit anderen zu messen. Das soll Studierende zusätzlich motivieren und neue Anreize setzen.

Im Konzept nicht explizit berücksichtigt wurde der Fall eines vergessenen oder nicht geladenen Mobiltelefons sowie die Ausnahme, dass Studierende überhaupt kein Smartphone besitzen. In einem solchen Fall besteht jedoch die Möglichkeit, dass LektorInnen manuell in den Prozess eingreifen und Studierende händisch erfassen.

Umsetzung in Planung

Nach erfolgreichem Abschluss des Projekts wurde der Prototyp an die IT-Abteilung der FH Kufstein Tirol übergeben. Wie die digitale Anwesenheitskontrolle in Zukunft in die FH-Administration eingefügt werden kann, ist zum aktuellen Zeitpunkt noch offen. Der Leiter der IT-Abteilung, Sebastian Danninger, MA bestätigt jedoch, dass ab Herbst mit einem Versuchspiloten gestartet wird. „Wir werden mit einem Studiengang das digitale einchecken ausprobieren und uns einen Überblick über die Praxistauglichkeit verschaffen. Bei positivem Verlauf ist geplant, das System auf alle Studiengänge auszuweiten“, so Danninger.



v.l.n.r.: Phillip Grünwald, Julia Zierler, Korbinian Martin, Nathalie Grunert, Christian Fischer, Florian Ullrich, Stefan Pichler

Kollaborative Robotik - wenn der Roboter mithilft

Bei kollaborativer Robotik arbeitet der Mensch mit dem Roboter zusammen. Das Potential ist hoch - noch fehlt es aber an Anwendungsfällen. Aus diesem Grund hat sich die FH Kufstein Tirol diesem Thema angenommen und im Rahmen von zwei Praxisprojekten an dieser brandaktuellen Thematik gearbeitet.

Lichtgesteuerte Zusammenarbeit mit einem Roboter

Als kollaborativer Roboter oder kurz Cobot wird ein Industrieroboter bezeichnet, der mit Menschen gemeinsam arbeitet und im Produktionsprozess nicht durch Schutzvorrichtungen von diesen getrennt ist. Gemeinsam mit den Firmen FANUC, Zimmer und STIHL Tirol konzipierten und realisierten die Studierenden des Bachelorstudiengangs Wirtschaftsingenieurwesen im Rahmen eines Praxisprojekts einen Arbeitsplatz der Zukunft. Das Ziel dieses Arbeitsplatzes war es, Mensch und Maschine Hand in Hand arbeiten zu lassen und durch visuelle Arbeitsanweisung beim Erlernen eines Montageprozesses zu unterstützen. Als Demoprodukt wurde eine Taschenlampe verwendet, die Schrittweise zusammengebaut werden sollte. Im ersten Schritt reichte der Roboter der Arbeiterin das Gehäuseteil der Taschenlampe direkt in die Hand. Darauf folgend zeigten LED-Lichter – gesteuert durch eine Physical-Computing Plattform – der Arbeiterin, welche Teile als nächstes verbaut werden müssen. Diese lichtgesteuerte Anleitung wird im Fachjargon Pick-by-Light genannt. Diese Systematik garantiert die richtige Reihenfolge der Verbauung der Taschenlampe.

Technischer Helfer unterstützt die Produktion

In einem weiteren Praxisprojekt zur kollaborativen Robotik unterstützen Studierende die Tischlerei Hussl bei der Optimierung ihrer Produktionsprozesse. Nach Aufnahme der Arbeitsprozesse, wurde an einer CNC-Fräsmaschine das Bottleneck der Fertigung identifiziert. Die Einbindung eines Roboters für die Bestückung soll die Schwachstelle in der Produktion beheben. Um dieses Bottleneck zu beheben, entwickelte die Studiengruppe ein Konzept basierend auf den Einsatz eines kollaborativen Roboters. Dieser soll in Zukunft die Bestückung der Anlage übernehmen und somit den Prozess teilautomatisieren. Im nächsten Schritt erfolgt nun die Umsetzung des Konzepts in der Firma. Somit kann die Tischlerei ihre Produktion zukünftig optimieren und damit erhöhen.

Das Thema Robotik und insbesondere der kollaborativen Robotik wird langfristig das Produktionsumfeld maßgeblich gestalten, weshalb die Fachhochschule Kufstein Tirol sich bereits heute intensiv mit der Thematik kollaborative Robotik auseinandersetzt. Durch die Einbindung dieses Themengebiets in die Lehre sind unsere Abgängerinnen aus den technischen Studiengängen bestens vorbereitet, um diese Technologie in den Firmen erfolgreich umzusetzen.

v.l.n.r.: Thomas Schmiedinger, Alexander Führen, Julia Wieland, Peter Hussl, Dominic Wild, Lukas Hackl





Innovative Lehrveranstaltung fördert Unternehmensgründungen

Praxisnahe Startup-Erfahrungen bietet der Studiengang Unternehmensführung: Mit einem Startkapital von 7 € müssen neue „Unternehmen“ gegründet werden.

Diesmal starteten acht Teams am 04. April in den Wettbewerb und konnten innerhalb der sieben Wochen mit einem Startkapital von 7 € einen erneuten Rekordbetrag aufstellen. Mit einem Gesamtgewinn von über 6.500 € wurde der Erfolg des letzten Jahres mehr als verdoppelt, was die Initiatorin, Dipl.-Kfm. Karin Steiner, Hochschullehrerin für Unternehmensführung und Entrepreneurship, besonders stolz macht. Die Gewinne gingen nach Abschluss an karitative Einrichtungen.

„Probieren geht über Studieren!“

Der hart umkämpfte erste Platz ging an das Team KristallHalm, dicht gefolgt von den Teams Herzbandl und Kuabandl.

Das sechsköpfige Gewinnerteam von KristallHalm kam auf die Idee, gläserne Strohhalme zu produzieren, aufgrund der 2021 in krafttretenden EU Geset-

zesänderung zum Verbot von Einwegplastik. Die dadurch entstehende Marktlücke wurde als unternehmerische Opportunity bewertet und aufgegriffen. Aufgrund des bestätigenden Feedbacks der Kunden hat sich die Studiengruppe dazu entschlossen, eine reale Geschäftsgründung vorzunehmen. Es folgte die Formierung des Gründerteams, Steuerberatertermine und Gespräche mit Experten zur richtigen Gesellschaftsform, die Anmeldung beim Gewerbeamt und die Erfassung beim Finanzamt. Außerdem wurde ein Gesellschaftervertrag erstellt und ein Geschäftskonto eröffnet. Ein Online-Shop befindet sich aktuell im Aufbau. Ziel ist es, ein kleines Zeichen für die Nachhaltigkeit zu setzen und sich neben dem Studium in Geschäftsführung und –ausbau zu probieren.

Möglich macht einen solchen ideenfördernden Wettbewerb die Zusammenarbeit mit starken Partnern. Der Dank geht an die Wirtschaftskammer Tirol –Bezirksstelle Kufstein, das Team von Startup.tirol sowie an die Sparkasse Kufstein.

Smarte Staubsaugeranlage

Im Rahmen eines Innovationschecks von der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) wurde ein Forschungsprojekt der FH Kufstein Tirol in Zusammenarbeit mit der Firma WMC-Haustechnik aus Kufstein gefördert. Für eine Zentralstaubsaugeranlage ist ein smartes Zusatzmodul entwickelt und gefertigt worden.

Zentralstaubsaugeranlagen bestehen aus einer Staubsaugereinheit und aus in den Räumen verteilten Anschlussbuchsen für den Staubsaugerschlauch. Wird ein solcher an eine Buchse angeschlossen, startet der Staubsauger im Keller. Kommt es zu einem Defekt der Anlage, muss ein Servicetechniker vor Ort im Rahmen einer ersten Inspektion, den Fehler identifizieren. Oft ist ein zweiter Besuch notwendig, da die benötigten Ersatzteile bestellt werden müssen. Während dieser Zeit ist die Zentralstaubsaugeranlage nicht einsatzbereit. Bei großen Anlagen (z.B. Hotels) stellt dies ein Problem dar, da eine alternative Reinigungslösung in der Zwischenzeit notwendig ist.

Algorithmus reduziert Ausfallzeiten

Um ungeplante Ausfälle zu reduzieren, wurde von Andreas Wimmer, wissenschaftlicher Mitarbeiter der FH Kufstein Tirol, gemeinsam mit der Firma WMC-Haustechnik ein smartes Zusatzmodul entwickelt. Dieses Zusatzmodul erkennt anhand der Leistungsmessung den Zustand der Staubsaugeranlage. Ein trainierter Algorithmus wertet die Messung aus und informiert den Anwender über den Zustand der Anlage. So kann bei Ausfall der Anlage die Ursache anhand des Zusatzmoduls erkannt werden – der Kundendienst weiß, welche Ersatzteile bereitgestellt werden müssen. Somit reduziert sich die Ausfallszeit massiv.

Das Projekt zeigt, mit welchem geringen technologischen Aufwand Problemstellungen gelöst werden können.

Praxisprojekte



Bild: TVB Wildschönau.



ZUKUNFTSWEISENDES PROJEKT IM ZEICHEN VON INDUSTRIE 4.0

Studierendengruppe beteiligt sich maßgeblich bei der Errichtung von „Smart Factories“, die zur Aus- und Weiterbildung von Nachwuchskräften im Bereich Industrie 4.0 beitragen und eine stärkere Vernetzung von Wirtschaft, Forschung und Bildung in der Region Kufstein fördern sollen.

Der Andrang an der TFBS Kufstein-Rotholz war groß, als am 19.06.19, das Projekt „Smart Factories-Connected Learning“ im Beisein von Landesrätin Patrizia Zoller-Frischauf sowie weiteren hochrangigen VertreterInnen aus Bildung, Wirtschaft und Politik erstmals einer breiten Öffentlichkeit präsentiert wurde. Rund 200 Gäste kamen zu der Vorstellung des Leuchtturmprojekts, das von der Innovationsplattform Kufstein – kurz i.ku – initiiert wurde. Ein siebenköpfiges Projektteam von Studierenden des Masterstudiengangs Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement der waren für die Konzeption, Organisation und Durchführung der Veranstaltung verantwortlich.

Smart Factories sorgen für gemeinsames Lernen und fördern den Austausch

Bei diesem Projekt handelt es sich um ein standortübergreifendes, vernetztes Lern- und Ausbildungssystem, welches die Chancen der Digitalisierung in der Region Kufstein unter der Vision „Digitale Region Kufstein“ stärken möchte. An den drei Standorten FH Kufstein Tirol, TFBS Kufstein-Rotholz sowie in der Firma STIHL Tirol GmbH wurden im Rahmen des Projekts sogenannte „Smart Factories“ eingerichtet. Damit konnte eine Produktionsumgebung geschaffen werden, in der sich Fertigungsanlagen und Logistiksysteme nahezu ohne menschliche Eingriffe weitgehend selbst organisieren. Dank einer sicheren Cloud-Lösung, welche die Kufgem GmbH Kufstein zur Verfügung stellt, kann ein zuverlässiger Datentransfer zwischen den einzelnen Factories erfolgen. Standortübergreifend soll „Smart Factories - Connected Learning“ zur Aus- und Weiterbildung im Bereich Industrie 4.0 beitragen und eine stärkere Vernetzung von Wirtschaft, Forschung und Bildung fördern.

Eröffnungsfeier im „Connected“-Stil

Getreu dem Credo des Projekts wurde auch die Präsentationsveranstaltung unter der organisatorischen Leitung von Projektcoach Bettina Anker und Studierenden des Studiengangs Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement der FH Kufstein Tirol „connected“ gestaltet. Nach der Begrüßung leitete eine LED-Jongliershow zum Hauptteil über, welchen Dipl.-Ing. Thomas Schmiedinger eröffnete. „Als operativer Projektleiter ist es für mich faszinierend, wie die Zusammenarbeit von Studierenden und Lehrlingen im Rahmen des Projekts problemlos funktioniert. Die Stärke liegt ganz klar in der Kooperation der Projektpartner. Nur so können wir die Herausforderungen der Digitalisierung erfolgreich meistern“, so Dipl.-Ing. Schmiedinger. Um die Kerninhalte zu schildern, gab es sowohl Experteninterviews als auch Statements von SchülerInnen, Studierenden sowie Ehrengästen und eine Liveschaltung in die „Smart Factory“. Ein Get-Connected in entspannter Atmosphäre rundete das Event ab.

Praxisprojekte



Kurzfilmfestival Kufstein geht in die zweite Runde

Nach der erfolgreichen Premiere im Jahr 2018 nahm sich dieses Jahr ein komplett neues Team aus internationalen Master-Studierenden dem spannenden Projekt an. Unter dem Motto „LOSS & FOUND – von Verlust und der Lust am Neuen“ fand am 6. und 7. November 2019 im bekannten Format die 2. Ausgabe des Kurzfilmfestivals statt.

Bekanntes Event, bekanntes Format – jedoch mit neuem Team, neuem Thema und der schönsten Location Kufsteins: Die Lounge im Kaiserturm der Festung Kufstein. Sechs SKVM Studierende aus Griechenland, Tschechien, Frankreich und Österreich haben das spannende Projekt übernommen und ihm ihren ganz eigenen und individuellen Touch verliehen.

LOSS & FOUND Thema macht Kurzfilmfestival zum inspirierenden Erlebnis

Das diesjährige Kurzfilmfestival Kufstein stand unter dem Motto „LOSS & FOUND – von Verlust und der Lust am Neuen“ und erzählte einzigartige Geschichten von Verlorenem und Wiedergefundenem, von Objekten, Menschen und Gefühlen, von Liebe, Freude und Schmerz – spannend, lustig und berührend. Nicht zuletzt machte auch der einzigartige Veranstaltungsort das Kurzfilmfestival Kufstein 2019 zu einem einmaligen Erlebnis. Die Lounge im Kaiserturm der Festung Kufstein gab dem heurigen Event eine extravagante Bühne der Sonderklasse, hoch über den Dächern der Stadt.

Zu sehen waren Filme aus den verschiedensten Genres und Themenbereichen – alles passend zu „LOSS&FOUND“. Da alle Filme in Originalfassung mit englischen Untertiteln gezeigt wurden, war das Kurzfilmfestival Kufstein auch für das internationale Publikum bestens geeignet. Ein eigenes Schulprogramm, welches an den Vormittagen an der Fachhochschule Kufstein Tirol gezeigt wurde, rundete die Veranstaltung ab. Die Gäste waren begeistert von der Filmauswahl, dem einzigartigen Ambiente und hoffen auf eine neue Ausgabe des Kurzfilmfestivals im nächsten Jahr.



Neues Wahlfach sorgt für Zockfieber

Mit einem eSports Unternehmensplanspiel konzipierten Studierende ein neues Wahlfach für den Studiengang Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement. Es geht um einen Sport, der vom organisierten Sport teilweise (noch) abgelehnt wird: eGaming.

Die österreichische sowie die deutsche Gaming-Szene explodieren förmlich und eSports hat sich längst zum Breitensport entwickelt. Die Rede ist von eGaming, besser bekannt als online abgehaltene Turniere von bekannten Konsolen-Spielen wie Fifa oder Counter-Strike. Im Wettstreit treten Mannschaften gegeneinander an. eGaming Veranstaltungen füllen ganze Hallen, bei denen das eSport-Publikum die Spieler anfeuert und den Spielverlauf begeistert beobachtet.

Im Herbst letzten Jahres sind sechs Masterstudenten des Studiengangs Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement (SKVM) mit dem Praxisprojekt beauftragt worden, ein neues innovatives Wahlfach (Elective) für den Bereich Management und Marketing zu entwickeln. Explizit ging es darum, das Management und die Vermarktung von Profi-Sportteams zu erlernen. Inspiriert durch die Benchmarks von europaweit angebotenen Sportmanagementkursen, wurde von der Studierendengruppe ein Semesterkurs für Fußballmanagement kombiniert mit einem E-Gaming Turnier (FIFA) erarbeitet. Unter der Leitung von Prof. (FH) Dr. Claudia Stura erarbeiteten die Studierenden ein Konzept für eine kritische Analyse eines bestehenden Profifußballvereins sowie deren Aufgaben in den Bereichen Marketing, Finanzen und Personal. Neben dem Kurs-Curriculum und einem Katalog von Aufgaben, wurden auch die Richtlinien und Regeln für das E-Gaming-Turnier entwickelt und skizziert.

Das neue Wahlfach wurde im darauffolgenden Sommersemester erfolgreich im Bachelorstudiengang durchgeführt. Fünf gemischte Mannschaften kickten um das erste Online FIFA Fußball Match im Turnierformat an FH Kufstein Tirol. Darüber hinaus wurden die Clubs mit schwierigen Situationen, wie zum Beispiel Spielerskandalen, Vorwürfen der Steuerhinterziehung oder dem kurzfristigen Abspringen von Investoren und Star-Trainern konfrontiert, und mussten in kürzester Zeit reagieren und gegenüber der Öffentlichkeit Stellung beziehen.



International Relations Office (IRO)

Das International Relations Office (IRO) ist seit seiner Gründung die zentrale Anlaufstelle für die Internationalisierung der Fachhochschule Kufstein Tirol. Das IRO ist unter anderem verantwortlich für die Planung, Organisation und Führung des International Program (IP)

Die FH Kufstein bietet ihren Austauschstudierenden - den sogenannten Incomings - ein spezielles internationales Programm an. Das IP steht allen Studierenden unserer 210 Partnerhochschulen offen. Auch unsere Partnerinstitutionen, die die Studierenden der FH Kufstein Tirol bei ihrem obligatorischen Auslandssemester begrüßen, nehmen am internationalen Programm teil. Das IP bietet eine Reihe von Kursen an, die ausschließlich in englischer Sprache abgehalten werden, sodass alle Incomings an den Vorlesungen und Seminaren teilnehmen können. Das Curriculum besteht aus speziell für Austauschstudierende konzipierten Veranstaltungen sowie ausgewählten Kursen aus den Bachelor- und Masterstudiengängen der FH Kufstein Tirol an denen auch Regelstudierende teilnehmen. So entsteht eine einzigartige Plattform für den internationalen studentischen Austausch, der die Integration der Incoming-Studierenden nachhaltig fördert und unterstützt. Die Lehrveranstaltungen im IP werden von ProfessorInnen der FH Kufstein Tirol sowie von GastprofessorInnen aus aller Welt

durchgeführt. Der Lehrplan deckt die Themenbereiche „Internationales Marketing“, „Management“ und „Finanzen“ ab, die alle integraler Bestandteil des international ausgerichteten Studienprogramms sind.

Incomings lernen Kufstein und die Fachhochschule kennen

Um den AustauschschülerInnen einen Einblick in die österreichische Geschichte und Kultur zu geben, bietet das International Relations Office regelmäßig Kurse zu „Austrian Culture & History“ und „German Language“ an. Neben den Lehrveranstaltungen werden von studentischen Organisationen gemeinsame Ausflüge, Kufstein Erkundungstouren und der ein oder andere Drink organisiert, um den Incomings einen erlebnisreichen Aufenthalt in Kufstein zu ermöglichen. Kontakte und Freundschaften entstehen, die weit über das Austauschsemester Bestand haben.

Das IRO bietet Austauschstudierenden und GastprofessorInnen umfassende Unterstützungs- und Beratungsleistungen in allen Fragen rund um das internationale Programm und bereitet einen unvergesslichen Aufenthalt in Österreich.



Bienvenue au Canada –

Auslandssemester in Québec

Johannes Rieder, Bachelorabsolvent des Studiengangs Web Business & Technology erzählt von seinem sechsmonatigen Auslandssemester im französischsprachigen Québec. Die schönste und gleichzeitig anspruchsvollste Zeit seines Lebens.

Québec ist die flächenmäßig größte Provinz Kanadas. Mit ihrer Sprache, ihrer Kultur und ihren Institutionen setzt die Stadt auf althergebrachte und auf französische Tradition. Aber genau das ist es, was Québec City so besonders macht. Deshalb hat die UNESCO 1985 die Altstadt Québécois zum Weltkulturerbe gemacht.

Entscheidung fiel auf Québec

Die Entscheidung für Québec war für mich schnell gefallen. Ich wollte mich definitiv der Challenge stellen und alleine ins Ausland gehen, weshalb einige Orte, für die sich meine Kommilitonen bereits entschieden hatten, ausschieden. Nachdem es für USA keine freien Plätze mehr gab, entschied ich mich auch wegen der neuen Fremdsprache Französisch dazu, nach Québec an die Université du Québec à Trois-Rivières zu gehen.

Ich war wirklich dankbar, dass die Kufsteiner Fachhochschule mit ihrem International Office mich bei der Auswahl und der Bewerbung für die ausländische Hochschule unterstützt hat. Am Ende war die Zeit ganz schön knapp, da die französische Hochschule mit ihrer Antwort bezüglich meiner Aufnahme auf sich warten ließ. Mein Tipp an dieser Stelle: früh genug um das Auslandssemester kümmern. Als dann endlich die erlösende Nachricht kam, habe ich mich echt gefreut und gleichzeitig wusste ich, jetzt beginnt das Abenteuer meines Lebens.

Auf nach Kanada

Ich hatte zwar bereits an der FH in Kufstein 3 Semester Französisch als Fremdsprachenkurs belegt, jedoch erschien es mir sinnvoll, vor Studienstart noch 2 Semester Sprachkurs voranzustellen. Das hat sich

als sehr gute Entscheidung erwiesen, denn das Französisch welches in Canada gesprochen wird, ist nicht vergleichbar mit unserem Schulfranzösisch. Die ersten 2 Monate verbrachte ich demnach in Montreal (knappe 3h mit dem Auto von Québec entfernt) und drückte von Mo.-Fr. jeweils 8 Stunden am Tag die Schulbank in einer privaten Sprachschule. Dort wohnte ich in einem shared living, vergleichbar mit einem Art Hotel. Zum Studienstart Anfang Oktober bin ich dann nach Québec umgezogen.

Wohnen in Québec

Eine passende Wohnung oder Wohngemeinschaft zu finden, ist sehr einfach in Québec. Von den billigen Privatwohnungen von denen ich eher abraten würde, da es dabei meist um Kellerappartements handelt bis hin zu teuren Nobelwohnungen ist alles geboten. Ich habe mich dazu entschlossen, direkt am Campus in einem Studentenwohnheim zu wohnen, da ich so noch mehr internationale Kontakte knüpfen und das Campus Angebot am besten nutzen konnte. Für die Wohnungssuche gibt es ein Portal auf der Homepage der Université du Québec à Trois-Rivières auf dem man sich für einen Platz im Studentenwohnheim anmelden kann. Ich habe das recht kurzfristig vor Ort organisiert, um ehrlich zu sein eine Woche zuvor. Lustigerweise bin ich in einer 4er WG gelandet zusammen mit einer SKVM Studentin ebenfalls aus Kufstein. Für ein Zimmer habe ich umgerechnet 310 € bezahlt. Der Campus bot unzählige Aktivitäten von einem Schwimmbad bis über Fitnesshallen, outdoor Sportanlagen und Parties war so einiges geboten. Um all die Sportkurse und Freizeitangebote am Campus zu nutzen, wurde ein Mitgliedsbeitrag von 20 \$/Monat erhoben.

Université du Québec à Trois-Rivières

Und dann startete das Semester... Die Einschreibung für die Kurse war eine Herausforderung. Ich musste von Prof zu Prof laufen und mich persönlich für die Seminare und Lehrveranstaltungen eintragen. Manche der Lehrenden hatten so einen starken Dialekt, dass ich sie kaum verstanden habe. Aber zum Glück hatte ich ja noch das ganze Semester vor mir, in dem mein Französisch nur besser werden konnte. Aufgrund meines Studium wählte ich meine Kurse an der IT-Fakultät. Im Vergleich zu den innovativen Technologiestandards der FH Kufstein Tirol konnte die Université du Québec à Trois-Rivières nicht ganz mithalten. Im Laufe des Semesters verbesserten sich auch meine Sprachkenntnisse weiter, sodass ich den Kursen und Vorlesungen am Ende ohne Probleme folgen konnte (bis auf die Ausnahme eines eingeborenen Professors, dessen Dialekt ich bis zum Ende kaum entschlüsseln konnte). Das wirklich tolle am kanadischen Hochschulsystem ist, dass die einzelnen Lehrveranstaltungen zu verschiedenen Zeiten angeboten werden und ich mir selbst aussuchen konnte, welche Zeit mir am besten passte. So kam es auch, dass ich nur von Mo-Mi viel zu tun hatte und dafür die restliche Woche für Aktivitäten und Reisen frei war. Allerdings nur so lange, bis die Mid-season Tests und die Finals bevorstanden. Anders als bei uns, sind hier Prüfungen von 4 Stunden keine Seltenheit. Auch durften wir unsere gesamten Materialien mit in die Prüfung mitnehmen, es ging also nicht um reines Theoriewissen, sondern um die Transferleistung.

Die Universität tut einiges, um ihre Studierenden zu unterstützen, zu vernetzen und zu fördern. Man fühlt sich von der ersten bis zur letzten Minute betreut und hat immer freundliche AnsprechpartnerInnen.

Leben vor Ort

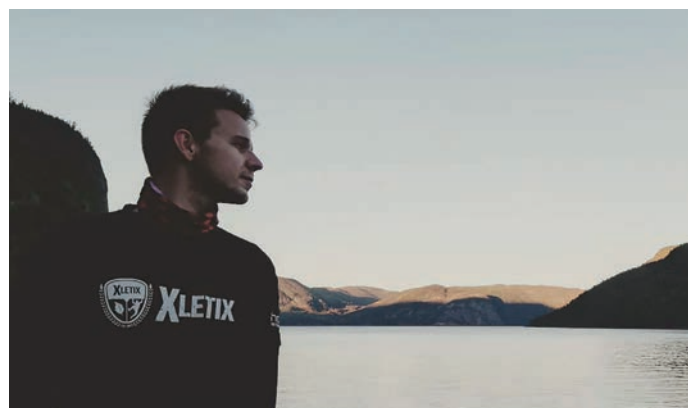
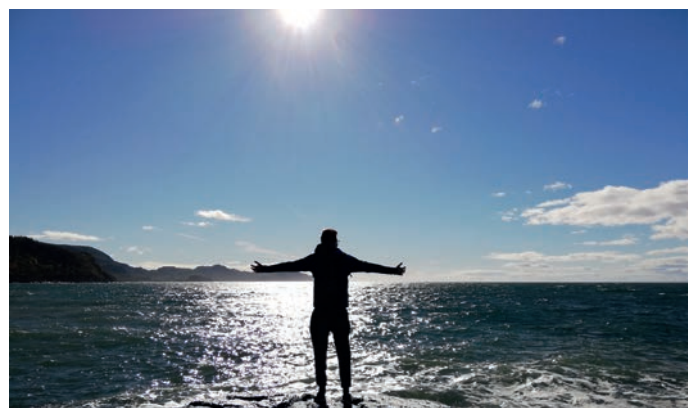
Neben meiner Wohngemeinschaft haben sich schnell weitere internationale Freundschaften ergeben, sodass wir eine super internationale Truppe von 10 Personen waren. Da der Public Transport vor Ort nicht besonders gut ausgebaut ist und die Strecken in Kanada generell etwas weiter, haben wir uns bereits relativ am Anfang dazu entschlossen, ein Auto zu kaufen, um mobil und unabhängig zu sein. Dadurch verbrachten wir so gut wie jede Woche von Donnerstag bis Sonntag auf Roundtrips. Wir besuchten zahlreiche Nationalparks, fuhren die Ostküste ab und campten an den schönsten Flecken die Kanada zu bieten hat. Idyllische Lagerfeuer, Wandertouren und sportliche Erlebnisse machten die Reisetrips einzigartig. Beeindruckend waren selbstverständlich auch die Niagarafälle und die Hauptstadt Canadas, Toronto. Mein persönliches Highlight war jedoch ein Ausflug nach Amerika, genauer gesagt nach New York. Im Winter ist es hier wirklich genauso, wie wir es in zahlreichen Hollywood Romanzen zu sehen bekommen. Natürlich gab es auch die ein oder andere Party, besonders Montreal hat sich fürs Feiern gehen als die perfekte Wahl herausgestellt.

Die Kanadier an sich sind ein sehr herzliches, offenes und hilfsbereites Land mit einer bunt gemischten Bevölkerung. Kult ist hier auf jedenfall die französische Sprache und das Nationalgericht „Poutine“, eine Speise aus Potato Wedges mit Käse überbacken und mit Bratensoße übergossen.

Kanada ist definitiv teurer als Deutschland, besonders wenn es um Lebensmittel geht!

Adieu le flair français

Der Aufenthalt in Québec war für mich die aufregendste, spannendste aber auch herausforderndste Zeit meines bisherigen Lebens. Der Schlaf kam definitiv zu kurz, die vielen neuen Erlebnisse wirken immer noch nach und für die entstandenen internationalen Freundschaften bin ich super dankbar. Ich kann jeder und jedem der ein Auslandssemester plant nur empfehlen, es unbedingt zu machen, sich aber auch darüber bewusst zu sein, dass es nicht immer nur schön und einfach ist, sondern es auch schwierige Phasen gibt, in denen es zu wachsen gilt. Insgesamt habe ich meine Auslandserfahrung sehr genossen und meine Französischkenntnisse haben sich soweit verbessert, dass ich IT spezifisch und alltagstauglich fließend sprechen kann.



Mein Leben in Chile – eine andere Sprache, eine andere Kultur und viele schöne Erlebnisse

Die Bachelor-Studentin Marie-Christiné Sinzinger aus dem Studiengang Internationale Wirtschaft & Management verbringt ihr Auslandssemester an der Universidad Mayor in Santiago de Chile. Was sie dort erlebt, berichtet sie live aus Chile.

Chile ist ein unglaublich schönes und interessantes Land, in dem ich als leidenschaftliche Sportlerin morgens Skifahren und nachmittags Surfen gehen kann! Die landschaftliche Vielfalt ist großartig. Im Norden gibt es die Atacamawüste, die trockenste Wüste der Welt. Im Süden findet man sich in beeindruckenden Gletscherwelten wieder. Im Westen den Pazifik und im Osten die Anden. Und dazwischen? Ein riesiges Freizeitangebot! Sei es Shopping in einer Weltmetropole, ein wenig hang-loose am Strand, ein entspannter Tag in Thermalquellen oder das besteigen eines Vulkans - mit oder ohne Ski. Neben dem attraktiven Freizeitangebot wollte ich auch mein Spanisch verbessern, Land und Leute kennenlernen und neue Erfahrungen im universitären und beruflichen Umfeld sammeln. Genügend Gründe also, um mich für dieses wunderbare Land und die Partnerhochschule Universidad Mayor in Santiago de Chile zu entscheiden.

Wohnen in Chile

Chile ist das am meist entwickelte Land Südamerikas, vor allem in der Hauptstadt Santiago fehlt es an kaum etwas. Und dennoch ist das Leben hier komplett anders als in Österreich. Ich habe mich dazu entschlossen, ein wenig außerhalb der Stadt zu wohnen. Im Zentrum sind mir zu viele Menschen, zu viel Verkehr und einfach ein bisschen zu viel von allem. Daher wohne ich nun in einem kleinen Haus im Osten der Stadt, am Ende des Viertels Las Condes zusammen mit einem chilenischen Pärchen – das unglaublich nett ist und mit dem ich viel zusammen unternehme -, drei Hunden und einer Katze. Zu dem Haus bin ich über die Facebookgruppe „RoomMate and Flat Finder Santiago“ gekommen. Je nach Tageszeit benötige ich 35-50 Minuten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu meiner Universität. Für mich persönlich ist die Lage des Hauses perfekt, da ich die drei großen Skigebiete Zentralchiles (El Colorado, La Parva und Valle Nevado) in nur 1 Stunde Fahrzeit erreiche. Außerdem habe ich gleich um die Ecke eine kleine Kletterhalle und ein paar Radfahrminuten entfernt liegen einige schönen Mountainbiketrails. Auto habe ich keines – das heißt, entweder gehe ich zu Fuß, benutze die öffentlichen Verkehrsmittel, fahre mit dem Fahrrad oder klinke mich bei chilenischen Freunden mit Auto ein. Nur zum Ausgehen ist die Lage nicht ganz so optimal, da die Metro in Santiago nur bis 23 Uhr fährt. Aber zum Glück gibt es hier auch Uber.

Nightlife in Santiago

Das Leben hier gefällt mir sehr gut! Chile ist zwar ein teures Land, teurer als Österreich, aber es gibt unglaublich viel zu entdecken, zu erleben und zu unternehmen. Das Reisen mit dem Bus hier ist verhältnismäßig günstig und die Verbindungsstruktur sehr gut. Natürlich gibt es auch „dunkle“ Seiten. Chile ist immer noch ein „Zweite-Welt-Land“, das heißt, ich muss auf Santiago's Straßen sehr auf meine Wertgegenstände achtgeben. Besonders nachts, noch dazu als blonde Frau, ist die Hauptstadt Santiago doch eher ein gefähr-

liches Pflaster. Grundsätzlich ist Santiago aber eine sehr coole Stadt um auszugehen. Es gibt unglaublich viele Bars und Clubs und das quasi-Nationalgetränk, Pisco (Pisco – eine Art chilenischer Rum gemischt mit Cola), ist sehr süffig.

Universidad Mayor in Santiago de Chile

Ich konnte mir meinen Stundenplan in der Universität so legen, dass ich nur Montag bis Mittwoch Vorlesungen habe. Die Vorlesungen haben Anfang August begonnen und die Sprache fällt mir zugebenermaßen noch schwer. Denn in Chile ist Castellano, quasi das reine Spanisch, ein Fremdwort. Die Chilenen haben sehr viele eigene Wörter. Außerdem vergessen sie gerne Buchstaben oder ergänzen alle ihre Wörter mit einem „po“, welches im Grunde keinerlei Bedeutung hat. Die ProfessorInnen hier sprechen in etwa 10x so schnell wie unsere SpanischdozentInnen an der FH Kufstein Tirol. Da kommt es schon einmal vor, dass ich in 90 Minuten Vorlesung eher weniger verstehe. Allerdings sind sie jederzeit hilfsbereit, beantworten Fragen und unterstützen die Austauschstudierenden bestmöglich. Das Benotungssystem ist hier auch ein wenig anders als in Österreich. Anstatt einer finalen Prüfung am Ende des Semesters gibt es während der Vorlesungszeiten immer sogenannte benotete „Pruebas“. Das sind Zwischentests die sowohl in schriftlicher Form als auch als Präsentation oder Gruppenarbeit stattfinden. Wenn die Studierenden am Ende des Semesters in allen Pruebas positiv abgeschnitten haben, gibt es keine finale Prüfung. Falls die Zwischentests negativ ausgefallen sind, ist am Ende des Semesters noch eine Prüfung fällig. Mir persönlich gefällt das System gut, da die Gesamtnote nicht nur von einem Stichtag abhängt.

Winter und Sommer – und das an einem Tag

Ich bin bereits seit Juli in Chile, obwohl das Studium erst im August begonnen hat. Die freien Tage davor habe ich genutzt, um eine einzigartige Chance zu nutzen: Als Skilehrerin in El Colorado zu arbeiten. Leider war die Saison hier nicht besonders schneereich, weshalb das Skigebiet auch schon früher als geplant schließen musste. Dennoch war es für mich eine großartige Erfahrung, erst mit Händen und Füßen und am Ende auf Spanisch zu unterrichten und in den Anden Ski zu fahren. Außerdem hatte ich die Möglichkeit, viele neue Freunde und SkifahrerInnen aus der ganzen Welt kennen zu lernen. Und die Parties waren immer genial. Ich konnte das sogenannte „Skiinstructorslife“ somit in vollen Zügen genießen!

An meinen freien Tagen, die ich nicht in der Skischule verbracht habe, war ich bereits auf Skitouren in Cajon de Maipo, beim Surfen in Playas Las Salinas nahe Papudo, in Valparaiso oder beim Klettern und Bergsteigen. In der Woche um den 18. September, dem Nationalfeiertag in Chile, steht das ganze Land still. Hier hatten wir sogar eine Woche Ferien in der Universität. Die Chilenen verreisen oder bleiben die ganze Woche Zuhause, grillen und feiern von früh bis spät. Sieben Tage am Stück. Sieben Tage, in denen das ganze Land

Marie hat für ihren Auslandsaufenthalt einen Blog erstellt, auf dem sie ihre Erfahrungen, Erlebnisse und Geschichten teilt: mariemcmarie.jimdofree.com

verrücktspielt. Ich habe diese Zeit genutzt, um mit chilenischen Freunden nach Pucón (im Süden) zu reisen. Dort ist, anders als in Santiago, diese Saison tiefster Winter. Wir waren acht Tage am Stück auf Skitouren, Skifahren, besuchten heiße Quellen, bestiegen Vulkane und haben Party gemacht.

Kultur & Menschen

Die Menschen hier sind unglaublich freundlich, hilfsbereit und total offen. Es kommt nicht selten vor, dass ich nach einem kurzen Small-talk bereits zu Wochenendaktivitäten eingeladen wurde. Alle versuchen, deine Zeit in Chile einzigartig zu gestalten. Das einzige Manko ist, hier spricht fast niemand Englisch. Aber ich stelle mittlerweile fest, dass seit meiner Anreise mein Spanisch flüssiger geworden ist und ich immer weniger Verständnisprobleme habe. Es wird! Ich liebe dieses Land! Zum Glück darf ich noch bis nächstes Jahr im Juli hierbleiben. Und bis dahin sind noch viele Reisen geplant, wie beispielsweise nach Mexiko oder Argentinien. In diesem Jahr möchte ich richtig surfen lernen, meinen ersten 5.000er oder 6.000er besteigen, neue Leute, neue Kulturen und eine neue Sprache kennen lernen. Ein Jahr, in dem ich viele Höhen, aber auch viele Tiefen erleben werde. Aber ein Jahr, welches ich nie vergessen werde. Saludos!





Willkommen im Land des Guinness

Irland ist nicht nur wegen seinem dunklen Bier weltbekannt, sondern auch wegen der schnell wachsenden Wirtschaftskraft und dem Fortschritt der niedergelassenen Technologie-Giganten. Kein Wunder, dass der Studiengang Internationale Wirtschaft & Management sich für seine Studienreise das „Silicon Valley Europas“ ausgesucht hat.

Um dem internationalen Aspekt im berufsbegleitenden Bachelorstudium Internationale Wirtschaft & Management Rechnung zu tragen, ist es für die Studierenden obligatorisch, gegen Ende des 6. Semesters eine Studienreise in ein europäisches Land anzutreten. Für das Studienjahr 2018/19 fiel die Wahl der Studierenden auf Irland, der grünen Insel im Westen von Europa. Mit Tech-Giganten wie Google, Facebook, LinkedIn und Etsy, die ihren europäischen Hauptsitz in Dublin haben, ist das Gebiet um das Grand Canal Dock auch als Silicon Docks bekannt. Neben der Kultur und der Gastfreundschaft der Iren war der schnelle Fortschritt und der Start-up Geist ein ausschlaggebender Grund für die Wahl der Studienreise.

Buntes Rahmenprogramm mit Fokus auf die Finanzkrise

Unter dem Motto „Irland vor und nach der Finanzkrise“ erwartete die Studierenden im Mai 2019 ein Feuerwerk an Impressionen. Neben Unternehmensbesuchen, Führungen und Vorträgen wurden auch die Zentralbank Irlands besucht, in der die Studierenden Information über die alte Landeswährung erhielten und einige wirtschaftliche Hintergründe diskutierten. Die Besichtigung von namhaften Bildungsstätten wie der Universität in Maynooth und des Trinity College in Dublin löste große Begeisterung aus. Mit einer der schönsten Bibliotheken weltweit erinnert der altherwürdige Lesesaal des Trinity Colleges an die Harry-Potter-Filme.

Ein weiteres Highlight der Studienreise war der Aufenthalt in Tullamore, ein 100 km westlich von Dublin gelegener Ort, der sich mit dem Junction Business Innovation Centre für die Gründung und Unterstützung junger Start-ups einsetzt. In Diskussionsrunden mit dem Lehrgangsführer Asc. Prof. (FH) Ing. Mag. Kurt Hoffmann und dem Junction Innovation Centre wurden den TeilnehmerInnen der Studienreise bewusst, dass sich die großen Konzerne allesamt auf Dublin und die nähere Umgebung konzentrieren. Im Landesinneren fehlen hingegen Wirtschaftsunternehmen als treibende Kraft. Auch heute noch gibt es mehrere Einrichtungen, die dabei unterstützen, aufblühende Start-Ups und Unternehmen in ländlicheren Region zu etablieren und damit auch zukünftig das Leben außerhalb der Hauptstadt attraktiv für EinwohnerInnen zu machen. Des Weiteren wartete eine kulturgeschichtliche Besonderheit in Tullamore: eine sehr alte und traditionelle Irish Whiskey Destillerie. Neben einer Whiskey Verkostung wurde anhand der Tradition der Destillerie die Irische Geschichte in Anlehnung an die Finanzkrise besser greifbar. Die Besichtigung eines ehemaligen Gefängnisses, dem Kilmainham Gaol, und eine geführte Tour durch verschiedene alteingesessene Pub's im bekannten Temple Bar District, mit folkloristischer irischer Musik, rundeten das einwöchige Programm ab.



Bonjour, belle France - Studienreise nach Paris zur MIPIM PropTech Europe

Eine 5-tägige Studienreise führte die Studierenden des berufsbegleitenden Bachelorstudiengangs FMI und die Studierenden des Masterstudiengangs FIM nach Paris, um einen Einblick in die Immobilienbranche Frankreichs zu bekommen.

Die beiden Studiengänge Facility Management & Immobilienwirtschaft (Bachelor) und Facility- & Immobilienmanagement (Master) reisten gemeinsam in die Hauptstadt Frankreichs, um die aktuellen Entwicklungen des Immobilienmarkts vor Ort zu studieren. Die Nachfrage nach Gebäuden ist in der Region Paris in den letzten Jahren stark angestiegen, in Folge dessen die Preise einem deutlichen aufwärts Trend folgen. In- und ausländische Immobilieninvestoren sind aktiv am Markt, was den Studierenden interessante Einblicke und Hintergrundinformationen bot.

Von der Immobilien Conference MIPIM PropTech bis zur zeitgenössischer Architektur

Zum Start der Studienreise verbrachten die Studierenden die ersten zwei Tage auf der MIPIM PropTech Conference – die weltweit führende Veranstaltung für Immobilientechnologie. Neueste Trends, Zukunftsprognosen und Digitalisierungsfortschritt im Bereich der Immobilienwirtschaft sowie nützliche Vorträge und Zeit zum Netzwerken boten viele Impulse und Denkanstöße. Der Besuch der Immobilien Management Firma CBRE bot am nächsten Tag Einblick in ihre modernen Büros sowie einen Überblick über den französischen Bau- und Immobilienmarkt. Neben der französischen Architektur bot der Besuch des WKO Außenwirtschafts-Centers Paris die Möglichkeit, mehr über die Außenwirtschaft, den Exportmarkt von Österreich und den französischen Immobilienmarkt zu lernen.

„Technologischer Fortschritt macht auch vor den Immobilien nicht halt“, fasst der Organisator der Studienreise, Asc. Prof. (FH) Emanuel Stocker die lehrreiche Studienreise zusammen.

Alumni Spotlight

INTERVIEW: JÜRGEN HÜRNER, MA

Steckbrief: Abschlusstyp und -jahr: Master of Arts in Business, 2013, Europäische Energiewirtschaft; fach einschlägige Berufserfahrung: 9,5 Jahre; aktueller Arbeitgeber: Stadtwerke Amstetten; aktuelle Position: Direktor



>> Wie konnten Sie Ihren Beruf mit dem berufs begleitenden Studium vereinbaren?

Das Studium mit dem Beruf in Einklang zu bringen, erforderte ein hohes Maß an Disziplin und Struktur. Dadurch musste ich mich auf die wichtigen Dinge fokussieren, um meine Ziele zu erreichen. Das ist nicht immer einfach da auch das Umfeld eine hohe Toleranzschwelle mitbringen muss, damit alles problemlos funktioniert. Mich haben zum Glück alle in meinem Umfeld super unterstützt, sodass ein Studium neben dem Beruf möglich war.

>> Was machen Sie in Ihrem heutigen Job?

Ich bin als Direktor für die Stadtwerke Amstetten für die Bereiche Energieversorgung, Wärme, Wasserversorgung verantwortlich. Zu meinen Kunden zählen ein Elektroinstallationsunternehmen, ein Elektro-Fachgeschäft, ein Bestattungsunternehmen und der ÖPNV. Darüber hinaus kümmere ich mich um den Lichtwellenleiterausbau in Amstetten. Sprich, ich Sorge dafür, dass die Dinge laufen und dass wir uns in den verschiedenen Bereichen strategisch für die Zukunft ausrichten.

>> Welche im Studium erlernten Kenntnisse haben Sie auf Ihre Karriere vorbereitet?

Fachlich gesehen hilft es mir jetzt enorm, die Zusammenhänge in der Energiewirtschaft zu verstehen: Von der Gaswirtschaft über die Stromwirtschaft bis hin zum europäischen Unbundling und der Berechnung der Netzgebühren. Durch das Studium an der FH Kufstein Tirol habe ich mich auch persönlich weiterentwickelt. Ich habe gelernt wie ich strukturiert arbeiten kann und wie ich unterschiedliche Anforderungen, die an mich herangetragen werden, bestmöglich managen kann.

>> Was möchten Sie unseren Studierenden für ihr Studium und ihre Karriere mit auf den Weg geben?

Ich habe sehr viel mit der folgenden Einstellung erreichen können:

„Wenn du sprichst, wiederholst Du nur, was Du schon weißt. Aber wenn Du zuhörst, lernst Du unter Umständen etwas Neues.“ – Dalai Lama.

>> Sie waren beruflich zum Thema innovative Lösungen in der Photovoltaik unterwegs. Welchen Stellenwert haben Innovationen in Ihrem Beruf?

Der Begriff Innovation wird heutzutage auf verschiedenste Weisen definiert. Ich persönlich verstehe darunter, alte Probleme - neue Lösungen. Für mich war/ist es daher immer wichtig, Probleme und deren Ursachen zu identifizieren und nach neuen Lösungen zu suchen. Dabei sollte aber auch immer der Status Quo in Betracht gezogen werden, sprich Dinge die laufen, sollten nicht immer verändert werden. Ich denke, dass viele heutzutage den Fehler machen, mit Gewalt Dinge verändern zu wollen.

>> Wie werden in Ihrem Unternehmen Fortschritt und Veränderung unterstützt?

Indem den Mitarbeitern geholfen wird, das wirkliche Problem einer Sache zu erkennen, also die Ursache für etwas. Wenn das jedem klar ist, kann damit begonnen werden, nach neuen Lösungen zu suchen oder auch - diese Alternative sollte man immer mitdiskutieren - auf Altbewährtes zurückgreifen.

INTERVIEW: MATTHIAS LEIBETSEDER, MA

Steckbrief: Abschlusstyp und -jahr: Master of Arts in Business, 2018, Marketing & Kommunikationsmanagement (BA), ERP-Systeme & Geschäftsprozessmanagement (MA); fach-einschlägige Berufserfahrung: 13 Jahre; aktueller Arbeitgeber: WALTER GROUP; aktuelle Position: Innovation Manager

>> Was machen Sie in ihrem heutigen Job?

Ich bin Innovationsmanager in der WALTER GROUP. In dieser Rolle bin ich die Ansprechperson für alle Kolleginnen und Kollegen und koordiniere unser internes Research Development Innovation (RDI) Team. Wir unterstützen die Evaluierung der Ideen, begleiten den Reifeprozess und treiben die Themen aktiv bis zur Umsetzung an.

>> Wie sind Sie zu Ihrem jetzigen Beruf gekommen?

Ich bin seit 2006 in der WALTER GROUP. Nach Absolvierung des Trainee Programmes ‚Train the Winner‘ habe ich im Transport-Management bei LKW WALTER begonnen, bin dann zum Division Manager ernannt worden und habe danach die Verantwortung für eine Group Division übertragen bekommen. Während meines berufsbegleitenden Studiums an der FH Kufstein Tirol wirkte ich bereits intensiv im RDI Team des Unternehmens mit. Daraus ist dann die Stelle des Innovationmanagers entstanden.

>> Welche im Studium erworbene Qualifikation hilft Ihnen im heutigen Beruf am meisten?

Auf der einen Seite helfen mir die erlernten Marketinggrundlagen aus meinem Bachelor Studium Marketing & Kommunikationsmanagement bis heute bei der Kommunikation mit den Kolleginnen und Kollegen. Andererseits kann ich dank meines Masters in ERP-Systeme & Geschäftsprozessmanagement bei technischen Diskussionen unserer Data Science und IT-Kollegen mithalten und so die bereichsübergreifende Kooperation unterstützen. Zudem hilft es mir auch immer wieder den Blick von außen auf die Themen zu legen.

>> Was möchten Sie unseren Studierenden für ihr Studium und ihre Karriere mit auf den Weg geben?

Am wichtigsten ist es, sich die Neugier zu bewahren. Nicht nur Startups können interessant sein – in etablierten Unternehmen sind die Herausforderungen zwar andere, aber deswegen auch sehr reizvoll. Innovation besteht aus 1% Inspiration und 99% Transpiration, sagte einst schon Genie Thomas Edison.

>> Welchen Stellenwert haben Innovationen in Ihrer Branche?

In der Logistikbranche ist gerade sehr viel in Bewegung, es entsteht eine Dynamik, die schon viele andere Branchen zuvor erfasst hat. Täglich entstehen neue Startups und Lösungen, die sich dem Thema Logistik annehmen und hier versuchen, einerseits die Digitalisierung voranzutreiben und andererseits auch seit Jahrzehnten bestehende Prozesse zu hinterfragen und zu verändern. Es ist eine extrem spannende Zeit und Innovation hat hier eine zentrale Funktion. Für die bestehenden MarktteilnehmerInnen ist es wichtig, Trends frühzeitig zu erkennen und sich



auf die kommenden Veränderungen optimal vorzubereiten. Wir haben hier auch ein interessantes Projekt auf Basis der Blockchain Technologie am Laufen. Gemeinsam mit GS1, DB Schenker und Ernst&Young wollen wir die Frachtdokumente digitalisieren und so den Prozess für alle Teilnehmer in der Supply Chain vereinfachen.

Stets getreu unserem Motto: „Das einzig Beständige ist der Wandel“.

>> Wie wird bei Ihnen im Unternehmen das Entstehen von Innovationen unterstützt und begleitet?

Im Research Development Innovation Team kümmern wir uns um die Ideen aller MitarbeiterInnen. Wir arbeiten diese Ideen gemeinsam mit den KollegInnen dann bis zu einem gewissen Reifegrad aus und begleiten die Umsetzung. Durch enge Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern und Startups leben wir den Open Innovation Gedanken: Ideen entwickeln und diese zusammen umsetzen.

>> Was gibt es für Hindernisse, neue Innovationen zu verwirklichen?

Wesentlich sind ein innovationsfreundliches Klima und eine klare Strategie, was man erreichen will, um Hindernisse zu minimieren. Natürlich wird es immer Herausforderungen geben - das liegt in der Natur der Innovation - da Neuheiten und teilweise noch wenig erprobte Technologien an sich einfach eine Ungewissheit mit sich bringen. Hier ist es wichtig das Commitment in der Organisation zu haben Dinge zu versuchen und so neue Lösungen zu finden.

Exkursionen



Zu Besuch bei sechs Unternehmen in Wien

Verschiedene Expertinnen und Experten haben in der zweitägigen Exkursion nach Wien Studierenden der FH Kufstein Tirol praktische Einblicke in die Immobilienwirtschaft und das Facility Management gegeben.

Die Bachelorstudierenden des zweiten Semesters Facility Management & Immobilienwirtschaft besuchten im Rahmen der Lehrveranstaltung „Ausgewählte Themen aus Facility Management und Immobilienwirtschaft“ zahlreiche Unternehmen. Zu Beginn stellte der Österreichische Verband der Immobilienwirtschaft (ÖVI) sein Aufgabengebiet vor und gab den Studierenden Einblicke in aktuelle Herausforderungen der Branche. Dabei ging es teils um politische Diskussionen, wie dem Bestellerprinzip für Immobilienmakler, oder auch rechtlichen Fragestellungen wie der DSGVO und deren Einfluss auf die einzelnen Berufsbilder.

Danach öffneten CBRE, Value One, Drees & Sommer sowie die ImmoFinanz ihre Türen für die Studierenden und ermöglichten so Einblicke in die unterschiedlichen Geschäftsbereiche - vom Projektmanagement in der Planung, zum Asset Management bis hin zur Immobilienvermarktung. Die Studierenden hatten auch Gelegenheit, Gebäude beziehungsweise Baustellen, wie die „Quartiersentwicklung Viertel Zwei“ und den „Erste Campus“ mit dem Architekten Dieter Henke vom Büro Henke & Schreieck zu besichtigen. Beindruckend war vor allem der digitale Wandel der Immobilienwirtschaft und die Verwendung von zukunftsweisenden Technologien. Hierzu zählen der Einsatz von Virtual-Reality für Besichtigungen oder das Building-Information-Modeling, eine Methode um die Planung, Ausführung und Bewirtschaftung von Gebäuden mithilfe von Software zu vernetzen.

Begleitet wurden die Studierende von den Lehrveranstaltungsleitern Asc. Prof. (FH) Mag. (FH) Emanuel Stocker und Asc. Prof. (FH) Mirjam Geiger, MSc. Ein besonderer Dank gilt allen Vortragenden und beteiligten Unternehmen.

Medienkompetenz live!

Im Rahmen der Marketing- & Kommunikationsmanagement Lehrveranstaltung „Medienkompetenz“ ging es im Sommersemester für die Studierenden zwei Tage lang nach München – zu den Hotspots der Medienszene.

Auf dem Programm stand zunächst ein Besuch beim Bayerischen Rundfunk. Dort verfolgten die Studierenden als Studiogäste live die Abendschau und bekamen hautnah zu spüren, wie Fernsehen heute funktioniert. Das perfekte Zusammenspiel von Live-Moderation, vorproduzierten Beiträgen und ein musikalischer Live-Act begeisterten das Publikum. Neben den klassischen Studioräumen bekamen die Studierenden Einblicke in die hochmodernen und vollautomatischen TV-Center des BRs. Ein weiterer Programmpunkt war der Besuch des Süddeutsche Zeitung (SZ) Verlags. Im Druckhaus, - einem der größten und modernsten Europas - wird ersichtlich, dass heute Print ohne Digitalisierung nicht mehr denkbar ist. Druck ist heute Innovation pur. Nur wer sich ständig verändert, wird erfolgreich sein. Zwei SZ-JournalistInnen nahmen sich Zeit, um ihre Arbeit im Detail vorzustellen und gaben Einblicke in ihr tägliches Doing.

Historie und Zukunft im Fokus: Von der Pressefreiheit zur modernen Kommunikation

Bei einem Besuch des Literaturarchivs Monacensia – dem literarischen Gedächtnis der Stadt München - bekamen die MKM-Studierenden in der Ausstellung „Dichtung ist Revolution“ historische Hintergründe zur Pressefreiheit und zum Frauenwahlrecht geliefert.

Vom ruhigen Museum führte die Reise weiter zu den zwei quirligen Pressestellen von Lufthansa und dem Flughafen München. Hier wird am laufenden Band Content für die Medien produziert. Aufbereitet im klassischen Storytelling Format bis hin zu neuen, zukunftsweisenden Kommunikationskanälen. Wie dies vonstatten geht, präsentierten die Sprecher beider Unternehmen eindrucksvoll.

Die zwei Tage hinterließen bleibende Eindrücke und steigerten die Medienkompetenz der TeilnehmerInnen. „Lernen ist am effizientesten, wenn es gar nicht bemerkt wird und es Spaß macht. Diese Lehrveranstaltung mit Eventcharakter ist Garant dafür“, reüssiert Prof. (FH) Dr. Peter Schneckenleitner.

Veranstaltungsrückblick



Feierliche Zeugnisübergabe an AbsolventInnen der FH Kufstein Tirol.

Sponsion 2019

Momente, die in Erinnerung bleiben

Bei herrlichem Herbstwetter wurden den AbsolventInnen der Fachhochschule Kufstein Tirol am 20. und 21. September 2019 ihre Urkunden zum Abschluss ihres Studiums verliehen.

Highlight des Jahres

Die Sponsionsfeier stellt den jährlichen Höhepunkt im akademischen Kalender der FH Kufstein Tirol dar. Knapp 500 AbsolventInnen haben ihre Abschlussprüfungen erfolgreich abgelegt und ihre Urkunden in der festlich dekorierten Aula der Fachhochschule erhalten. Rund 2.000 Gäste ließen die AbsolventInnen hochleben, viele Eltern, Freunde und Bekannte zeigten sich begeistert von der feierlichen und zugleich sehr persönlichen Atmosphäre während der Sponsion. Aber auch für die Lehrenden, allen voran dem Rektor der FH Kufstein Tirol Prof. (FH) Dr. Mario Döller, ist die Sponsion etwas ganz Besonderes: „Ich freue mich immer wieder auf diese beiden Tage im Herbst. Obwohl ich regelmäßig Vorlesungen halte, bin ich trotzdem jedes Mal wieder aufgeregt und voller Vorfreude. Es ist ein schöner, wengleich auch rührender Moment, die Absolventinnen und Absolventen mit der Bestätigung ihres Studienerfolgs zu verabschieden“.

Neuer Lebensabschnitt

Für die meisten, egal ob sie ein Vollzeitstudium absolviert oder berufsbegleitend studiert haben, geht mit der Sponsion eine Lebensphase erfolgreich zu Ende und eine neue beginnt. Genau auf diesen

Eintritt in das Berufsleben und die Rolle der AbsolventInnen in der Gesellschaft gingen einige der Ehrengäste in ihren Ansprachen ein. Neben Bürgermeister Mag. Martin Krumschnabel und Mag. Hannes Bodner, Vorsitzender des FH Vereins, appellierten Prof. Ronald Maier von der Universität Innsbruck und Mag. Heinz Lechner an die AbsolventInnen, optimistisch in die Zukunft zu gehen, ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen und für Toleranz und Offenheit einzustehen. Auch das Thema Digitalisierung wurde von den Ehrengästen aus verschiedenen Blickwinkeln angesprochen. Einig waren sich aber alle Redner, dass sich die Arbeitswelt und die Gesellschaft als Ganzes in den kommenden Jahren enorm verändern wird, wodurch jeder einzelne Arbeitnehmer, vor neue Herausforderungen gestellt wird.

Die StudiengangsleiterInnen gaben ihren AbsolventInnen mit auf den Weg, dass sie mit ihren Studienabschlüssen das beste Rüstzeug erworben haben, die kommenden Aufgaben zu meistern und selbst aktiv die Zukunft mitgestalten zu können.



Copyright: Dominik Zwinger



Bild: Florian Egger



Bild: Florian Egger

Die BEADY DAYS am 10. und 11. Oktober 2019 boten den „Helden der Zukunft“ eine Bühne

Zwei Tage lang wurde das Kufsteinerland zum Zentrum für visionäre Botschaften, zukunftsgerichtete Dialoge und Debatten. Die ersten BEADY DAYS waren nicht nur für die TeilnehmerInnen eine bahnbrechende Erfahrung, auch die Initiatoren des engagierten Projektes schwärmten vom besonderen Spirit des Festivals.

Stefan Pühringer, Geschäftsführer vom TVB Kufsteinerland ist begeistert: „Wir freuen uns, dass wir eine Netzwerk-Plattform für Golden Mentors und Young Professionals und für all jene, die sich mit Zukunftsthematiken auseinandersetzen, verwirklichen durften.“ Das vom Kufsteinerland in Zusammenarbeit mit dem Zukunftsinstitut, einem der wichtigsten Think-Tanks der Trend- & Zukunftsforschung, veranstaltet Festival legte seinen Fokus auf wegweisende Fragestellungen des 21. Jahrhunderts: Wie gestalten sich Gesellschaften? Welche neuen Optionen liefert die Technologie wirklich? Wohin entwickeln sich globale Wirtschaftsströme? Welche Bedingungen erzeugt der Klimawandel?

Für das erstklassige Programm aus inspirierenden Vorträgen, Workshops und Round-Table Diskussionen konnten hochkarätige Referenten und Experten gewonnen werden: Der Trend- und Zukunftsforscher Matthias Horx, die experimentelle Traumjob-Testerin Jannike Stöhr, Weltumseglerin Laura Dekker, Nils Knopp von Ben & Jerry's, Neurowissenschaftler, Biochemiker und deutscher Meister im Science Slam, Dr. Henning Beck und Jana Gebauer vom Institut für Ökologische Wirtschaftsforschung stehen ebenso auf dem Programm, wie Crowdfunding-Experte, Sprayer, Architekt, Karma-Öko-

nom und Rapper Van Bo Le-Mentzel, die Autorin und Philosophin Dr. Natalie Knapp, Ali Malohdji, Gründer von watchado und EU Jugendbotschafter, Daniel Cronin von AustrianStartups und Harry Gatterer, Geschäftsführer des Zukunftsinstituts. Auch das kulinarischen und akustischen Highlights begeisterten die zahlreichen TeilnehmerInnen.

Die FH Kufstein Tirol war mit einem Projektteam aus dem Studiengang Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement in Form eines Side Events mit Networking-Charakter vertreten. Aufgabe des Teams war es, verschiedene Diskussionsrunden zusammenzustellen, Ablaufpläne zu entwickeln und begleitende Marketingaktivitäten durchzuführen. „Es war für uns eine einmalige Erfahrung, bei der Gestaltung und Organisation eines solchen Helden-Festivals dabei zu sein und unsere Ideen und Inputs mit einbringen zu können“, so die Studierendengruppe. „Die Stimmung war inspirierend, motivierend und mitreißend“, fassen die Studierenden die zukunftsweisende Veranstaltung in Kufstein zusammen.

Großes Wiedersehen mit ehemaligen StudienkollegInnen beim HomeComing

Ehemalige Studentinnen und Studenten aus allen Studiengängen kamen am 14. Juni 2019 zum HomeComing zurück an ihren Studienort - die Fachhochschule Kufstein Tirol.

Bei sommerlichen Temperaturen und strahlendem Sonnenschein trafen sich rund 400 ehemalige Studentinnen und Studenten an ihrer alten Ausbildungsstätte wieder. Überschwängliche Begrüßungen, spannende Gespräche über berufliche und private Veränderungen sowie eine super Stimmung machen das HomeComing zu einer ganz besonderen Veranstaltung. Die meisten AbsolventInnen behalten die Zeit an der FH in sehr guter Erinnerung und freuen sich auf das jährlich stattfindende HomeComing, das zum Netzwerken und Erfahrungsaustausch genutzt wird. „Einige Alumni haben sogar recht weite Anreisen auf sich genommen, um beim großen Wiedersehen dabei sein zu können. In diesem Jahr kamen die AbsolventInnen bis aus Zürich in der Schweiz oder Orsay in Frankreich, um ihre ehemaligen Studienkolleginnen und -kollegen wiederzusehen“, freut sich Jennifer Krüger, BA von den Alumni & Career Services der Fachhochschule Kufstein Tirol.

Ein Highlight auf der fröhlichen Veranstaltung war die Verleihung des Alumni Awards. Bereits im Vorfeld konnten Ehemalige selbst durchgeführte Projekte einreichen, die sich einem der drei Bereiche „(Corporate) Social Responsibility“, „Gemeinnützige Projekte“ oder „ein besonderer gesellschaftlicher Beitrag“ zuordnen ließen. Die mit 1.000 € dotierte Auszeichnung für besonderes Engagement erhielt dieses Jahr Theresa Dorfer für ihren Verein Sportunion regioMOTION, welcher ein abwechslungsreiches Sportprogramm für Jung & Alt anbietet, um - insbesondere Kindern - eine gesundheitsbewusste Lebensweise zu ermöglichen, die gleichzeitig auch noch Spaß macht.



Das war die TIBCOM 2019

Die Themen des erfolgreichen Symposiums zeigten die gebündelte Vielfalt von aktuellen Themen im Anwendungsfeld der Kommunikation unter dem Motto „Trend in Business Communication“.

Das siebte Symposium Trends in Business Communication fand am 1. März 2019 auf Initiative der Studiengänge Marketing & Kommunikationsmanagement und Digital Marketing statt und bestand aus zwei Elementen - eine wissenschaftsorientierte Anwender-Konferenz, und eine spannende Podiumsdiskussion samt Keynotes. Vom angewandten Storytelling im Tourismus, der Social Media Nutzung in Österreich, Aspekte des kommunikativen Wandels im Dienstleistungsmarketing, über die kommunikative Formensprache und Digitalisierung am Beispiel von Lindner Traktoren, der Markenkommunikation in Consumer Markets bis hin zu Strategien der Marketingkommunikation, war den TeilnehmerInnen einiges geboten.

Sich zu Hause fühlen bei der TIBCOM

Das schnell wachsende Symposium übertraf die Erwartungen vieler Gäste und BesucherInnen durch das einzigartige Flair beim Diskutieren und Ideenentwickeln in der fabelhaften Wohnzimmer-Atmosphäre im Festsaal der FH Kufstein Tirol. Die Keynotes präsentierten auf anschauliche und inspirierende Art und Weise die aktuellen Trends und Herausforderungen der Kommunikation. Das Symposium gab Raum zum miteinander fachsimpeln, zum Netzwerken und um den Gedankenaustauschen anzuregen. „Unsere Trends in Business Communication war eine rundum gelungene Veranstaltung, die gerade für unsere Studierenden wertvolle Einblicke in die reale Abwicklung von Marketing- und Kommunikationsthemen bietet. Für Teilnehmende aus der Wirtschaft gab es viele Impulse aus der Praxis, von denen man lernen kann, die aber auch als Benchmark dienen können“, freut sich Studiengangsleiter Prof. (FH) Dr. Wolfgang Reitberger.



8. Internationales Symposium Restrukturierung

Am 25.10.2019 fand an der Fachhochschule in Kufstein das jährliche Branchentreffen der Restrukturierung statt. Unter dem bekannten Eventnamen „Internationales Symposium Restrukturierung“ trafen sich gut 400 Gäste an der Hochschule ein, um den charismatischen Speakern zu lauschen und Themen, die die Branche bewegt zu diskutieren. Der seit 2012 stattfindende Business Talk, der von Prof. (FH) Dr. Markus W. Exler initiiert und jährlich moderiert wird, gilt als wichtiger Impulsgeber für Führungskräfte, Unternehmer sowie Vertreter aus Insolvenzverwaltung, Unternehmensberatung, Interim Manager Management und Kreditinstitute.

Unter dem diesjährigen Rahmenthema Geschäftsmodelle im Wandel wurden die notwendigen Veränderungen bei Handelsunternehmen hinterfragt. Schachgroßmeister Stefan Kindermann inspirierte die Teilnehmenden mit seinem Vortrag über Ratio & Intuition im digitalen Zeitalter. Anschaulich erklärte er am Beispiel Schach, was den Menschen von der Künstlichen Intelligenz unterscheidet: Die Intuition.

Mit der zunehmenden Digitalisierung und Technologisierung sowie mit dem Einsatz Künstlicher Intelligenz als Treiber für Transformation und Innovation entsteht auch ein verändertes Einkaufsverhalten. Dr. Christian Gerloff wies in seinem Vortrag darauf hin, dass Einkaufen wieder zu einem Erlebnis werden muss. Neue Technologien schaffen viele Möglichkeiten für Unternehmen, doch nichts davon ersetzt die persönliche Beziehung. Die Betroffenen sind hier gefragt, um online und offline Welt miteinander zu kombinieren. Die anregenden Reden und die anschließende Paneldiskussion über neue Geschäftsmodelle, trotz schmalem Budget, gaben Aufschluss darüber, wie Prozesse zukünftig aussehen müssen, um technische Möglichkeiten und innovative Ideen effektiv zusammenzubringen.



Mehr Informationen
zur Konferenz



Tiroler Online Marketing Konferenz

Im Festsaal des BFI Tirol in Innsbruck wurde am 7. November 2019 in Kooperation mit der FH Kufstein Tirol, Studiengang Marketing & Kommunikationsmanagement und Digital Marketing, wieder viel Neues und Zukunftsträchtiges aus dem Bereich Online Marketing präsentiert.

In einem Eröffnungsvortrag von Mag.a Eva Mandl zum Thema „PR: oder wie ich lernte, die Marke zu lieben“ wurden die TeilnehmerInnen abgeholt und auf einen spannenden Nachmittag voller Online Marketing Themen mitgenommen. Darauf folgend entschieden sich die ZuhörerInnen jeweils zwischen zwei parallel stattfindenden Sessions:

- Blogger Relations? Influencer Marketing? Social Media? - Ein praktischer Leitfaden. Referentin: Cornelia Maier, M.A.
- Storytelling im Tourismus - Erfolgsgarant oder doch nur ein Marketingschlagwort?
Referent: Mag. Eckard Speckbacher

Nach einer kurzen Pause ging es weiter mit der Qual der Wahl:

- From Noise to Message - Digitale Kommunikation bei den ÖBB
Referentin: Mag.a Ingrid Gogl, MLS
- Erfolgreiches Performance-Marketing im Tourismus
Referent: Ronald Felder, MBA

Zum Abschluss referierten Mag. Michael Kornfeld zum Thema Neues und Trends im Online-Marketing und Thomas Thaler zu Facebook Messenger im kommerziellen Einsatz.



Mehr Informationen
zur Konferenz



Veranstaltungsankündigung

3. Family Business Day

Am Freitag, den 22.11.2019 findet ab 12.30 Uhr an der Fachhochschule Kufstein Tirol bereits zum dritten Mal der Family Business Day statt. Das diesjährige Leitthema lautet: „Wie Familienunternehmen die besten MitarbeiterInnen bekommen und halten“.

Interessante Vorträge und Diskussionsbeiträge von ExpertInnen aus Wissenschaft und Unternehmenspraxis präsentieren Konzepte und Lösungsansätze zu Problemstellungen der Personalrekrutierung, Personalentwicklung und Mitarbeiterbindung. Insbesondere familiengeführte mittelständische Unternehmen werden im Kontext des Fachkräftemangels sowie des „war of talents“ beleuchtet. Es erwarten Sie spannende Schwerpunktthemen zur digitalisierten Personalrekrutierung (E-Recruiting), Personalentwicklung und -führung, Personalmarketing & Employer Branding sowie Personalbindung. Als Vortragende erwarten wir vier ExpertInnen aus dem HR-Bereich. Im Rahmen einer abschließenden Podiumsdiskussion werden relevante Fragestellungen zum Themenbereich erörtert und reflektiert.

Die Veranstaltung richtet sich an Personalverantwortliche, insbesondere von Familienunternehmen und an potentielle BewerberInnen und MitarbeiterInnen in Familienunternehmen.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.

Termin: 22.11.2019 ab 12:30 Uhr

Ort: Fachhochschule Kufstein Tirol



Mehr Informationen
zum Family Business Day



FM & REM WinterCongress im Februar 2020

Der Kufsteiner WinterCongress 2020 richtet sich an Führungskräfte und bietet eine ideale Plattform für die Begegnung von Studierenden, Forschung und Wirtschaft. Freuen Sie sich auf hochkarätige ReferentInnen, welche sich mit den Themen Digitalisierung, der Bedeutung und Förderung von Kreativität sowie Leben und Arbeiten in der Zukunft befassen. Zudem bietet sich ausreichend Zeit, um Netzwerke während der Pausen als auch bei der Abendveranstaltung beim Stanglwirt zu knüpfen.

Termin: 13.02.2020

Ort: FH Kufstein Tirol



Weitere
Informationen



Veranstaltungen



Veranstungskalender

www.fh-kufstein.ac.at/VERANSTALTUNGEN

November

- 14. Tag der Lehrenden
- 16. [Open House / Master Lounge](#)
- 19. Berthold Seliger Lecture Show
- 21. Blutspendeaktion
- 22. Family Business Day
- 25.-29. Career Days

Januar

- 31. SKVM Expo: Praxisprojekt Ausstellung

Februar

- 01. [Open House / Master Lounge](#)
- 12. FM Business Conversation
- 13. FM WinterCongress
- 13.-19. FM WinterSchool

FH Digitalisierungsaktivitäten überzeugen Abteilungsvorstand für Wirtschaft & Wissenschaft

Im Rahmen seines Amtes als Abteilungsvorstand für Wirtschaft und Wissenschaft/ Land Tirol, besuchte Mag. Rainer Seyrling die Kufsteiner Fachhochschule. Durch praktische Beispiele erhielt er einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten der FH.

Mag. Rainer Seyrling betreut die Digitalisierungsoffensive des Landes Tirol. Im Rahmen dieser Förderschiene konnte die FH Kufstein Tirol Projektmittel für vier Leuchtturmprojekte einwerben und innovative Forschungsvorhaben realisieren. Zu den Innovationsprojekten zählen:

- **Automatisierte Mobilität:** Zusammen mit drei starken Partnern (DLR GfR mbH, SWARCO AG, Technische Universität Graz) realisiert die FH Kufstein Tirol eine mobile Infrastruktur, um konkrete Anwendungen, wie Drohnenflüge oder automatisiertes Fahren, zielgerichtet einzusetzen.
- **Smart Factory – Connected Learning:** Das Ziel des von der i.ku – Innovationsplattform Kufstein initiierten Projekts, ist die Schaffung einer vernetzten digitalen Bildungsplattform. Diese Plattform vereint die Kompetenzen der einzelnen Projektpartner und schafft durch Bereitstellung einer geeigneten Lernumgebung Raum, um neue Technologien erfahrbar und lehrbar zu machen.
- **tirol.energie.digital (t.e.d):** Dieses Forschungsprojekt untersucht die Vorteile von Smart Meter – den intelligenten Stromzählern für KundInnen und zeigt den Nutzen für die Energieversorger auf.
- **Esstisch.tirol:** Essen und genießen, ohne schlechtes Gewissen, trotz Unverträglichkeiten: Das soll das Leuchtturmprojekt esstisch.tirol den Gästen der Tiroler Wirtshauskultur ermög-

lichen. Dafür steht ein extra konzipiertes Schulungsprogramm für Gastronomen mit eLearning Komponenten bereit, das vier ausgewählte diätetisch geeignete Kostformen lehrt: laktosearm, fructosearm, glutenfrei sowie „leicht & guat“.

„Der Besuch hat mir gezeigt, wie innovativ die Fachhochschule das Thema Digitalisierung vorantreibt.“

Bei dem Besuch von Mag. Rainer Seyrling wurde ein Auszug der aktuellen Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie die vielfältigen Digitalisierungsaktivitäten der Fachhochschule vorgestellt. Der FH-Rektor Prof. (FH) Dr. Mario Döller und die ForscherInnen führten durch die Projekte und stellten diese anhand von kurzen Präsentationen vor. Im Anschluss wurde das LEAN Lab, das WING Lab und die Smart Factory im Gebäude der FH Kufstein Tirol besichtigt. „Der Besuch an der FH Kufstein Tirol hat mir gezeigt, wie innovativ die Fachhochschule das Thema Digitalisierung vorantreibt. Digitalisierung ist wichtig und ermöglicht in sehr vielen Bereichen weitreichende Fortschritte. Die Kufsteiner FH ist hier sehr aktiv und arbeitet an zahlreichen, spannenden Projekten, die wir gerne unterstützen,“ so Mag. Seyrling am Ende seines Besuchs.





Bild: DragonImages - Fotolia

Virtuelle Lernzukunft

Wie wird sich das Lernen in den nächsten Jahren verändern? Welche Methoden sind dafür am effektivsten? Die FH Kufstein Tirol erforscht künftige, wirksame Lernmethoden, die auf virtuelle Realität setzen.

Um die Zukunft des Lernens zu erforschen, waren an der FH Kufstein Tirol jüngst Studierende öfters mit VR-Brillen anzutreffen. Denn Sebastian Danninger, Leiter IT Services & Softwareentwicklung an der Fachhochschule, untersuchte in einem Forschungsprojekt mit studentischer Unterstützung, inwieweit virtuelle Realität und moderne Lernmethoden effektiv miteinander verknüpft werden können. „VR-Learning ist die nächste Stufe des E-Learnings“, so Danninger. Für die neue Lernmethode sind besonders Faktoren wie die individuellen Lerntypen (visuell, auditiv, kommunikativ oder motorisch) sowie die Art der Informationsaufnahme zu beachten. Frühere Studien zeigen, dass der Mensch rund zehn Prozent über Lesen, 20 Prozent über reines Hören und bereits 30 Prozent über Beobachten aufnimmt. Bei einer Kombination von Sehen und Hören erhöht sich die Merkfähigkeit schon auf 70 Prozent, wenn Dinge selbst ausprobiert werden gar auf 90 Prozent.

Genau hier kann VR-Learning besonders gezielt eingesetzt werden. Dabei geht es weniger um Faktenwissen – hier eignet sich auch klassisches E-Learning –, sondern um den Erwerb von Handlungswissen. Die virtuellen Welten ermöglichen entdeckendes, interaktives und emotionales Lernen. Schon die ersten Erfahrungen aus dem Forschungsprojekt zeigen, dass insbesondere der spielerische Aspekt beim Entdecken der Lernobjekte die Lernenden stark motiviert. Um VR-Learning-Angebote erstellen zu können, ist zudem umfangreiches Know-how in Bereichen wie Programmieren, 3D-Gestaltung oder Story-Telling erforderlich.

ALEXA, frag google assistant nach seiner Benutzerfreundlichkeit

Die Erwartungen an die digitalen sprachbasierten Interfaces, wie Alexa, Google Assistant oder Siri sind hoch, jedoch ist noch recht wenig über deren Benutzbarkeit bekannt. Ein Forschungsprojekt soll Aufschluss geben, wie die Benutzerfreundlichkeit optimiert werden kann und für welche Anwendungen sich die sprachlichen Helfer eignen.

SprachassistentInnen – elektronische Systeme, die es ihren NutzerInnen ermöglichen mit Hilfe von natürlicher Sprache Systemverhalten zu steuern und deren primäres Ausgabemedium ebenfalls natürliche Sprache ist – bieten ihren NutzerInnen neue, bisher teilweise ungenutzte Möglichkeiten zur Mensch-Maschine-Interaktion. Im Forschungsprojekt AlexaTWF widmen sich die beiden Lehrenden der FH Kufstein Tirol, Ulrike Bruckenberger und Michael Kohlegger, der Frage, wie die Benutzerfreundlichkeit von Sprachassistenten für unterschiedliche Zielgruppen optimiert werden kann und für welche Anwendungsszenarien sich diese einsetzen lassen.

Alltagserleichterung durch SprachassistentInnen

Derzeit liegt der Hauptnutzen dieser Systeme hauptsächlich im Bereich der Alltagserleichterung. Konkrete Anwendungen reichen aktuell von der Abfrage einfacher Informationen – „Alexa, wie bereitet man Schokoladepudding zu“ – bis hin zur Steuerung von Smart-Home-Anwendungen oder Computersystemen – „Alexa, dimme das Licht im Flur und schalte das Radio ein“.

SprachassistentInnen sind aber, durch die Verfügbarkeit von Programmschnittstellen, auf die Nutzung in verschiedenen Kontexten vorbereitet. Im professionellen Umfeld wird aktuell der Einsatz eines elektronischen Concierge im Hotel oder die Steuerung von komplexen Werkzeugmaschinen per SprachassistentIn diskutiert. Viele dieser Anwendungen

befinden sich aber erst im Konzeptstadium und sind noch weit von der konkreten Anwendung entfernt. Ein Grund hierfür ist, dass Sprachschnittstellen bisher nur rudimentär erforscht sind. Insbesondere Arbeiten im Bereich der BenutzerInnenakzeptanz und Benutzbarkeit solcher Systeme, unter Berücksichtigung unterschiedlicher Zielgruppen und Nutzungskontexten fehlen vollständig.

Forschungsprojekt AlexaTWF

Das AlexaTWF Projekt an der FH Kufstein Tirol widmet sich genau dieser Wissenslücke. Ulrike Bruckenberger und Michael Kohlegger arbeiten hier gemeinsam an der Frage, wie User Acceptance (BenutzerIn benutzt Software wie beabsichtigt) und User Experience (Nutzererlebnis) von SprachassistentInnen in unterschiedlichen Kontexten von verschiedenen Zielgruppen wahrgenommen werden. Dieser Frage wird in drei aufeinander aufbauenden Studien – einer Fragebogenstudie, einer Interviewstudie und einem Experiment – nachgegangen. Als Ergebnis der Bearbeitung dieser Fragestellung, möchte das Projektteam Handlungsempfehlungen für die Entwicklung und den Einsatz von SprachassistentInnen herausarbeiten. Außerdem soll im Zuge dessen ein Demonstrator entwickelt werden, der die gewonnenen Erkenntnisse aus den Studien praktisch umsetzt.



INTERREG-Projekt „Attraktiver Tourismus“ startet

Die Fachhochschule Kufstein Tirol und die Fachhochschule Salzburg erarbeiten gemeinsam mit vielen Partnern aus Bayern, Salzburg und Tirol ein grenzüberschreitendes Großprojekt mit dem Rahmenthema: **Attraktivität des Tourismus als Arbeitgeber.**

Der Glanz des Tourismus als erfüllende Wirkungsstätte zum individuellen Broterwerb hat in den letzten Jahren eine deutliche und vor allem eine gesellschaftliche Entwertung erfahren. Jenen Argumenten zum Trotz, die den Tourismus als attraktives Betätigungsfeld auszeichnen, wie beispielsweise Arbeit im internationalen Umfeld, Freude am Umgang mit Menschen, weltweite Jobchancen oder ein krisensicherer Arbeitsplatz, gibt es ebenso Gründe, warum der Tourismus eine vergleichsweise weniger attraktive Branche für ArbeitnehmerInnen darstellt. Besonders die Erwerbsbeschäftigung in der Hotellerie und Gastronomie ist häufig von unregelmäßigen Arbeitszeiten, viele Nacht- und Wochenendarbeit, saisonale Strukturen, einem unattraktiven Lohnniveau, stressigen Bedingungen zur Hauptgeschäftszeit und personellen Engpässen geprägt.

Pre-Workshop als Grundlage für das gemeinsame Projekt

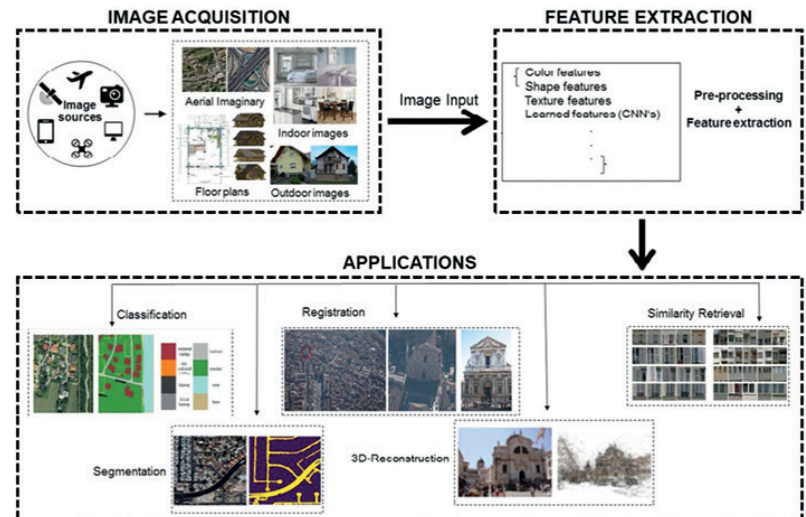
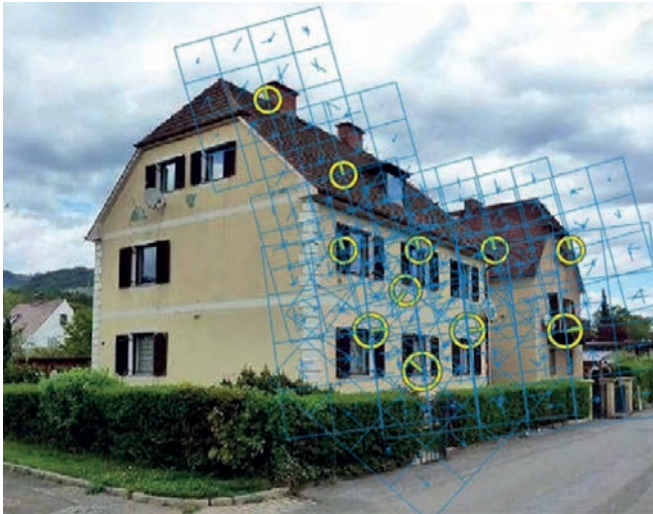
Die Basis für die Entwicklung der Projektidee war ein im Oktober 2018 durchgeführter Pre-Workshop, an welchem interessierte Institutionen teilgenommen hatten, um ihre Anregungen und Meinungen zur Themenstellung einzubringen. Von Seiten der FH Kufstein Tirol steuerten die VertreterInnen der Studiengänge Unternehmensführung, Internationale Wirtschaft & Management sowie Marketing & Kommunikationsmanagement ihren fachlichen Input bei. Daraufhin wurden elementare Fragen für die Tourismuswirtschaft diskutiert, eine Lösungsskizze erarbeitet, und ein Projektantrag erstellt und eingereicht.

Das INTERREG-Projekt

Die Herausforderungen umfassen mehrere Themenfelder: Attraktivität und Image der Branche, Führungskräfte- sowie Organisationsentwicklung, Wissensmanagement, MitarbeiterInnenqualifikation als auch strukturelle Veränderung durch Digitalisierung. Mit einer gezielten Strukturhebung relevanter Faktoren der Arbeitgeber- und Branchenattraktivität soll eine Basis für die Entwicklung eines digitalen Bewertungstools geschaffen werden. Ziel ist es, die Attraktivität im Tourismus (Branchenattraktivität, Arbeitgeberattraktivität...) messbar und damit auch vergleichbar zu machen. Um eine hohe Reichweite der Thematik in den Regionen zu erreichen, werden gemeinsame Workshops durchgeführt, damit ein (grenzüberschreitender) Austausch von Best-Practice und ein individueller Wissenstransfer leichter erfolgen kann. Die Projektziele werden durch zwei Kongresse und eine aktivierende Imagekampagne begleitet. Projektpartner sind die FH Salzburg (Lead-Partner) und FH Kufstein Tirol, Chiemgau Tourismus e.V. und die Standortagentur Tirol. Zudem unterstützen zahlreiche Tourismusverbände und Tourismusschulen das Projekt als assoziierte Partner.



Forschungsprojekt zur bildbasierten Immobilienbewertung genehmigt



Großer Erfolg für die FH Kufstein Tirol: Unter der Projektleitung von David Koch wird ein Forschungsprojekt unterstützt, das durch verfügbare Bilddaten die Wertermittlung einer Immobilie möglich macht.

Eine erfreuliche Nachricht kommt aus dem Bereich Forschung: Ein Forschungsprojekt zur automatisierten Immobilienbewertung aus dem Bereich Facility Management & Immobilienwirtschaft wurde mit einem substantiellen Förderbetrag vom Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank (OeNB) bedacht. Das Besondere: Die Förderung eines FH Forschungsprojekts, da in der Regel die Förderungssumme lediglich an Universitäten mit Forschungsbereichen in Wirtschaftswissenschaften, Medizinische Wissenschaften, Sozial- und Geisteswissenschaften vergeben werden. „Wir freuen uns sehr, dass wir im Forschungskontext ImmoPixel (Bildererkennung und Immobilien) ein weiteres gefördertes Projekt erhalten haben“, so das mitwirkende Forschungsteam.

Immobilienbewertung mittels Bildanalyse

Immobilien spielen in den heutigen Finanzmärkten eine wichtige Rolle. So haben in den letzten Jahren automatisierte Bewertungsmodelle für Immobilien (automated valuation models, kurz AVM) zunehmend an Bedeutung gewonnen. Diese Modelle basieren auf der Annahme, dass eine Immobilie aus einer Vielzahl von Merkmalen besteht, die alle einen Einfluss auf den Wert des Gebäudes haben. Bilder von Immobilien bieten in diesem Zusammenhang großes Potential, da

es in der Regel eine große Anzahl an Bildern von Häusern und deren Grundstücken gibt. Die Aufnahmen werden automatisch per Software hinsichtlich definierter Merkmale analysiert und mit Vergleichswerten aus der Datenbank abgeglichen, wodurch sich Rückschlüsse auf den Wert einer Immobilie ergeben. Durch diese Systematik wird einerseits ein Einblick in die wertbeeinflussenden Faktoren erzielt und andererseits kann durch das kontinuierliche Einspielen neuer Bilder eine Verbesserung der Schätzgenauigkeit des Immobilienwerts erzielt werden. Laut aktuellem Forschungsstand werden Bildanalysen in anderen Bereichen (z.B. Medizin, Gesichtserkennung, etc.) bereits erfolgreich eingesetzt, im Immobilienbereich bislang allerdings nur begrenzt. Das Projektteam erforscht in dem 2,5-jährigen Vorhaben, ob sich der Wert einer Immobilie allein aufgrund der visuellen Eigenschaften richtig vorhersagen lässt. Starten soll das in Höhe von 110.000 € geförderte Forschungsprojekt im Wintersemester 2019/20.

Markenbewertung mit dem Digital Brand Value Calculator

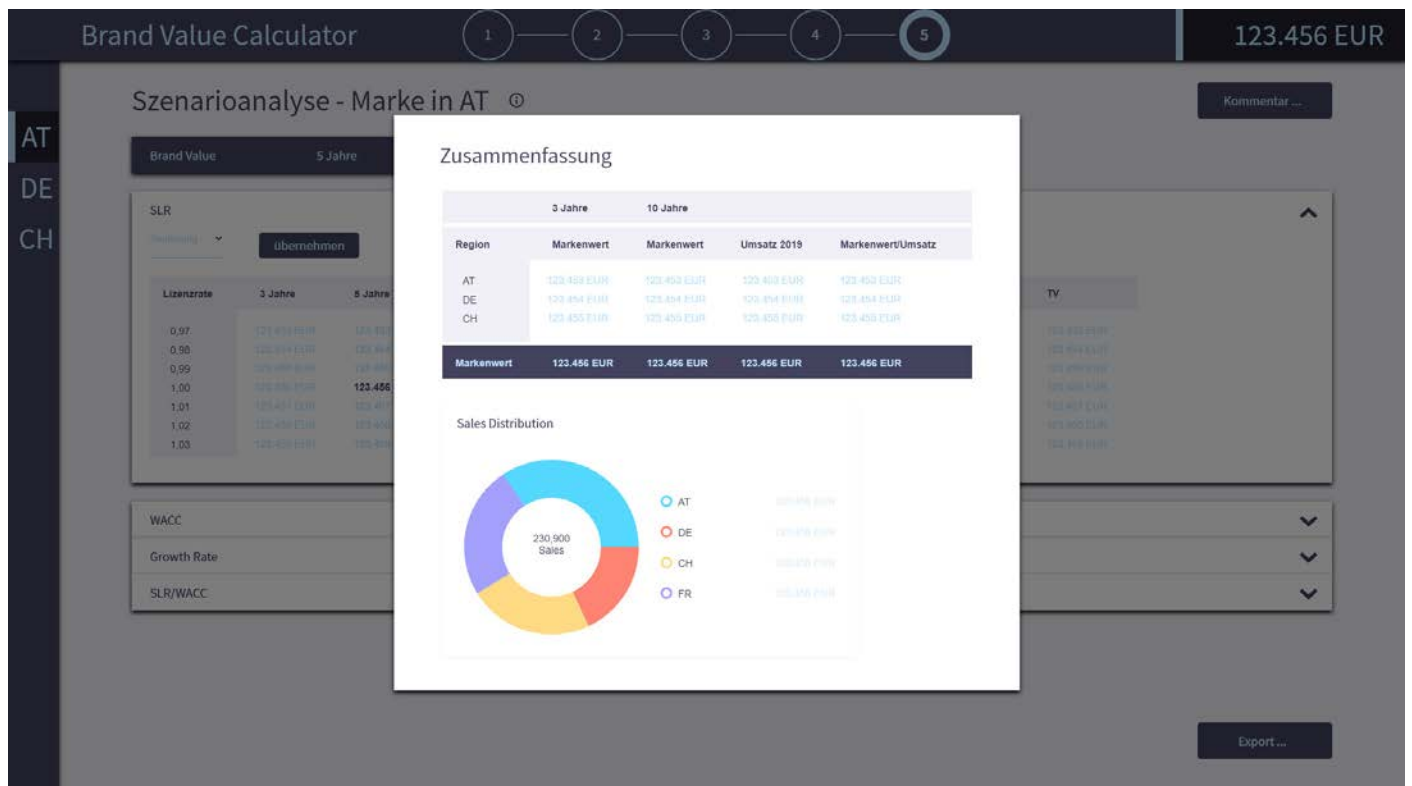
Basierend auf einem durch die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) per Innovationsscheck geförderten Projekt an der FH Kufstein Tirol, wurde ein effizientes Tool zur Bewertung von Marken entwickelt. Unterstützung erhielten die ForscherInnen von der Brains Marken und Design GmbH.

Ein Blick auf die publizierten Markenwert-Rankings von Interbrand, Brand Finance und Co. zeigen Markenwerte von Google, Apple und Co., welche das Bruttoinlandsprodukt so manch eines osteuropäischen Landes alt aussehen lassen. Aber wie wird ein solcher „Markenwert“ überhaupt berechnet? Ein interdisziplinäres Team der FH Kufstein Tirol entwickelte, unter der Leitung von Prof. DDr. Mario Sittum, ein an die geltenden Standards der Markenbewertung angelehntes digitales Instrument, um den Markenwert von Unternehmen einfach berechnen zu können. Dabei wurde ein Team aus betriebswirtschaftlicher Expertise (Unternehmensführung) und technischem Know-how (Smart Products & Solutions) zusammengestellt. Mit wertvollem Input unterstützte die Entwicklung die Brains Marken und Design GmbH, mit der eine intensive Kooperation bestand. Entstanden ist der Prototyp Brand Value Calculator, eine digital und modular aufgebaute Software. Durch Eingabe von finanz- und verhaltenswissenschaftliche Werten lässt sich anhand eines Bewertungsalgorithmus der Markenwert jedes Unternehmens errechnen.

Marken sind vermutlich die wertvollsten, aber auch die am wenigsten verstandenen immateriellen Vermögensgegenstände.

Das Schöne daran ist, das Schöne darin: Im Gegensatz zu den üblichen Rankings wird nicht nur ein simpler Wert ausgegeben – sondern auch der Weg dorthin aufgezeigt. Damit können Fragen wie: „Was für ein Parameter muss optimiert werden, damit sich der Markenwert um x% erhöht?“ beantwortet werden.

„Der Brand Value Calculator ist das perfekte Tool für die Berechnung des Markenwertes während Kaufpreisverhandlungen. Durch die Eingabe gewisser Input-Parameter lässt sich schnell eine mögliche Markenwert-Bandbreite erkennen“, so Tankred Vogt, Consulting Partner Brandstock Valuation, München. Weiter merkt er an: „Interessant wird das Tool vor allem dann, wenn gesamte Markenportfolios eines Unternehmens mit diesem System gemanagt werden und ein wertorientiertes Monitoring stattfindet.“



tirol.energie.digital – innovative Nutzungsmöglichkeiten der Smart Meter

Mit dem Leuchtturmprojekt tirol.energie.digital forscht die FH Kufstein Tirol zusammen mit der Energie West Management und Service GmbH sowie den Stadtwerken Schwaz an der Schnittstelle zwischen Smart Home und Smart Meter.

Ein erster Ansatz liegt in der Strombeschaffung für Energieversorger. Deren Planungssicherheit am Strommarkt nimmt zu, denn die Diskrepanz zwischen dem standardisierten Lastprofil von Haushaltskunden und dem tatsächlichen Energiebezug der Haushaltskunden kann deutlich reduziert werden. Durch die höhere Prognosegüte lassen sich in Summe die Kosten für Ausgleichsenergie – Differenz zwischen dem tatsächlichen und prognostizierten Kundenverbrauch – senken. Weiters können technisch neue Energiedienstleistungen realisiert werden. Auf Kundenseite wäre es möglich, über eine Schnittstelle zwischen dem Smart Meter und den immer mehr an Bedeutung gewinnenden Smart Homes, VerbraucherInnen an den Preisschwankungen im Strommarkt teilhaben zu lassen. In Zeiten von Stromknappheit werden höhere Preise verrechnet, dafür gibt es im Gegenzug auch sehr günstige Preise, wenn es beispielsweise im Sommer ein Überangebot an Strom gibt. KundInnen können so den eigenen Verbrauch steuern und in Zeiten legen, in denen das Angebot an erneuerbarem Strom besonders groß ist oder der Marktpreis sehr günstig ist.



Bild: Anthony Brown - Adobe Stock.

Innovatives aus der Forschung: Wissenschaftspreis für PR verliehen an Prof. (FH) Dr. Peter Dietrich

Eine ausgezeichnete Leistung und Anerkennung in Form des PR-Wissenschaftspreises ist dem Internationale Wirtschaft & Management-Studiengangsleiter Prof. (FH) Dr. Peter Dietrich gelungen. Seine Dissertation wurde mit dem 1. Preis ausgezeichnet.

Franz-Bogner-Wissenschaftspreis für PR

Bereits zum 27. Mal verlieh der wissenschaftliche Senat des Public Relations Verbands Austria (PRVA) für positiv beurteilte wissenschaftliche Abschlussarbeiten auf dem Gebiet der Öffentlichkeitsarbeit den Franz-Bogner-Wissenschaftspreis für Public Relations. Der PR-Wissenschaftspreis wird jährlich für Masterthesen, Magister-/Masterarbeiten sowie alle drei Jahre für herausragende Dissertationen vergeben. Die PreisträgerInnen wurden Ende Juni im Presseclub Concordia in Wien im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung ausgezeichnet und mit einem Preisgeld von insgesamt 10.300 € belohnt.

Wandlung statt Handlung – Auszeichnung für Prof. (FH) Dr. Peter Dietrich

Der Kufsteiner Studiengangsleiter für Internationale Wirtschaft & Management, Peter Dietrich, hat sich in seiner 2017 an der Universität Wien eingereichten Dissertation mit der Professionalisierung der PR auseinandergesetzt: „Wandlung statt Handlung. Strategie eines wandlungsorientierten Kommunikationsmanagements. Ein von chinesischem Denken inspirierter Beitrag zur Professionalisierung der PR.“

Damit gewann er den 1. Preis des Franz-Bogner-Wissenschaftspreises für Public Relations. Die Jury lobt den innovativen Charakter der Arbeit und die relevanten Ergebnisse für die Praxis. Dietrichs Doktorvater, Univ.-Prof. Dr. Roland Burkart, ist überzeugt: „Die Arbeit ist fraglos ein innovativer Wurf. Wer immer sich in Zukunft zur Situation der PR in Österreich äußert, darf an den empirischen Befunden in der vorliegenden Arbeit nicht vorbeigehen.“



Verleihung des Franz-Bogner-Wissenschaftspreises für PR 2019 an Peter Dietrich; v.l.n.r.: Christoph Neumayer (Vorsitzender d. Wissenschaft. Senats), Peter Dietrich (Preisträger), Elisabeth Freismuth (Sonderbeauftragte des Bundesministeriums), Julia Wippersberg (PRVA-Präsidentin), Sabine Fichtinger (Jurysitzende).

Foto: Ludwig Schedl/APA-Fotoservice

Das letzte Wort...

Das letzte Wort hat in dieser Ausgabe **Lorenzo Rieg**

Lorenzo Rieg hat mit Mai die neu geschaffene Position als Forschungs- & Entwicklungskordinator (F&E) übernommen, die eine Schnittstelle zwischen ForscherInnen und den öffentlichen Projektfördergebern schafft. Er unterstützt bei der Antragsstellung für Fördermittel, erstellt kurze Projektberichte und gilt als der Mann, der über alle laufenden Forschungsprojekte an der FH Kufstein Tirol Bescheid weiß.



Warum bist du nach Kufstein gekommen?



Wieviel Forschungsprojekten bearbeitet die FH aktuell?



Was machst du in deinem Job als F&E Koordinator?



Was bedeutet für dich Innovation?



Silent Interview

Im Silent Interview bekommt die/der Befragte eine Frage gestellt, die nur per Mimik, Gestik und kleinen Hilfsmitteln beantwortet werden darf.

Der Karriere-Kick: Studium & Beruf



Foto: blacksalmon - Fotolia

Berufsbegleitend studieren an der FH Kufstein Tirol

4 Bachelorstudiengänge

9 Masterstudiengänge

- >> Vorlesungen freitags & samstags
- >> Networking Events
- >> Praxisprojekte

Jetzt bewerben!

www.fh-kufstein.ac.at/karrierekick

SPARKASSE 



**Jetzt
Studenten-
konto
eröffnen**

**Nach Kleingeld
kramen war gestern.
Mit dem Smartphone
bezahlen ist heute.**

sparkasse.at/studenten